

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXXIII.

VD18 90812263

Der Prophet Hesekiel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965)

Der Prophet Hefekiel.

Das I. Capitel.

Geficht von außbreitung des reichs Christi durchs predigamt.

I. **S** In dreißigsten jähre, am fünften tage des vierten monden, da Ich war unter den gefangenen am wasser * Ebebar, thät sich der himmel auf, und G'Dit zeigte mir gesichte. * c. 10. 15. 20. 22.

2. Derselbe fünfte tag des monden war oben im fünften jähre, nachdem Jojachin, der könig Juda, war gefangen weggeführt.

3. Da geschach des HERRN wort zu Hefekiel, dem sohn Bussi, des priesters, im lande der Chaldäer, am wasser Ebebar; daselbst kam die hand des HERRN über ihn.

4. Und ich sahe, und siehe, es kam ein gesümmter wind von mitternacht her, mit einer grossen wolcken voll feuers; das allenthalben umher glängete; und mitten in demselben feuer war es wie licht helle.

5. Und * drinnen war es gestalt wie vier thiere; und unter ihnen eines gestalt, wie ein mensch.

* c. 10. 9. 14.

6. Und ein * iegliches hatte vier angesehte und vier flügel. * c. 10. 14.

7. Und ihre beine stunden gerade; aber ihre füsse waren gleich wie runde füsse, und glängeten wie ein hell glatt erg;

8. Und hatten menschen hände unter ihren flügeln, an ihren vier orten; denn sie hatten alle viere ihre angesehte und ihre flügel.

9. Und derselbigen flügel war ie einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht rum lencken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre angesehte zur rechten seiten der viere, waren gleich * einem menschen und löwen; aber zur linken seiten der viere, waren ihre angesehte gleich einem ochsen und adler.

* Off. 4. 7.

11. Und ihre angesehte und flügel waren oben her zertheilet, daß ie zweien flügel zusammen schlugen, und mit zweien flügeln ihren leib bedeckten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich; sie gingen aber, wohin der wind stund, und durften

sich nicht rum lencken, wenn sie gingen.

13. Und die thiere waren anzusehen, wie feurige fohlen, die da brennen, und wie sackeln, die zwischen den thieren gingen. Das feuer aber gab einen glanz von sich, und auß dem feuer ging ein blig.

14. Die thiere aber lieffen hin und her wie ein blig.

15. Als ich die thiere so sahe, siehe, da stund ein rad auß der erden bey den vier thieren, und war anzusehen wie vier räder.

16. Und dieselbigen * räder waren wie ein türckis, und waren alle vier eins wie das ander; und sie waren anzusehen, als wäre ein rad im andern.

* c. 10. 9.

17. Wenn sie gehen solten, konten sie in alle ihre vier orter gehen, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen.

18. Ihre felgen und höhe waren schrecklich; und ihre felgen waren voller augen um und um an allen vier rädern.

19. Und wenn die thiere gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die thiere sich von der erden empor huben, so huben sich die räder auch empor.

20. Wo * der wind hinging, da gingen sie auch hin; und die räder huben sich neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger wind in den rädern.

* v. 12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch; und wenn sie sich empor huben von der erden, so huben sich auch die räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger wind in den rädern.

22. Oben aber über den thieren war es gleich gestalt, wie der himmel, als ein crystall, schrecklich, gerad oben über ihnen aufgebreytet.

23. Daß unter dem himmel ihre flügel einer stracks gegen dem andern stund; und eines ieglichen leib bedeckten zweien flügel.

24. Und ich hörete die flügel rauschen, wie grosse wasser, und wie ein getöse des allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein getümmel in einem heer. Wenn sie aber still stunden, so lieffen sie die flügel nieder.

813

25. Und

25. Und wenn sie still stunden, und die flügel nieder lieffen, so donnerte es im himmel oben über ihnen.

26. Und über dem himmel, so oben über ihnen war, war es gestalt, wie ein sapphir, gleich wie ein stuhl; und auf demselbigen stuhl saß einer, gleich wie ein mensch gestalt.

27. Und ich sahe, und es war wie licht helle, und inwendig war es gestalt wie ein feuer, um und um, von seinen lenden über sich, und unter sich sahe ichs wie feuer glängen um und um.

28. Gleich wie der regenbogen siehet in den wolcken, wenn es geregnet hat, also glänzte es um und um. Diß war das ansehen der herrlichkeit des HERRN. Und da ichs gesehen hatte, fiel ich auf mein angesicht, und hörte einen reden.

Das 2. Capitel.

Des propheten Ezechielis beruf zum prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, tritt auf deine füsse, so wil ich mit dir reden. *Dan. 10, 11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine füsse, und hörte dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, Ich sende dich zu den kindern Israel, zu dem abtrünnigen volcke, so von mir abtrünnig worden sind. Sie sammt ihren vatern haben bis auf diesen heutigen tag wider mich gethan.

4. Aber die kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte köpfe, und verstockte hergen; zu denen sollst du sagen: So spricht der HERR.

5. Sie *gehörchen oder lassens; Es ist wol ein ungehorsam haus: dennoch sollen sie wissen, daß ein prophet unter ihnen ist. *c. 3, 11. 27.

6. Und, Du menschentkind, soll dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl wideressentige und stachelichte dornen bey dir, und du wohnest unter den scorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem angesichte dich entsetzen, ob sie wol ein ungehorsam haus sind.

7. Sondern du sollt ihnen mein wort sagen, sie gehörchen oder lassens: denn es ist ein ungehorsam volck.

8. Aber du menschentkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame haus ist, thue deinen mund auf, und ich, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und siehe, da war eine hand gegen mir außgerect, die hatte einen zusammen gelegten brief.

10. Den breitete sie auß vor mir, und er war beschrieben außwendig und inwendig; und stund drinnen geschrieben: Klage, ach und weh.

Cap. 3. v. 1. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, ich, was vor dir ist, nemlich diesen brief, und gehe hin, und predige dem hause Israel.

2. Da that ich meinen mund auf, und er gab mir den brief zu essen.

3. Und sprach zu mir: Du menschentkind, du mußt diesen brief, den ich dir aebe, in deinen leib essen, und deinen bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem munde so süß als honig.

4. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, gehe hin zum hause Israel, und predige ihnen mein wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum volck, das eine fremde rede und unbekante sprache habe, sondern zum hause Israel.

6. Ja freylich nicht zu grossen volckern, die fremde rede, und unbekante sprache haben, welcher worte du nicht vernehmen könnst. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das haus Israel wil dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören: Denn das ganze haus Israel hat harte sternen und verstockte hergen.

8. Aber doch habe ich dein angesicht hart gemacht gegen ihr angesicht, deine sterne gegen ihre sterne.

9. Ja ich habe deine stirn so hart, als einen demant, der härter ist denn ein fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsam haus sind.

Das 3. Capitel.

Der prophet wird gen Babel geführt.

10. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, alle meine worte, die ich dir sage, die fasse mit hergen, und nimma sie zu ohren;

II. Und

zu den gefangenen: (Ez. 4.) Hesekiel. siehet die herrlichkeit Gottes. 799

11. Und gehe hinzu den gefangenen deines volcks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR. *Sie hörens oder lassens.

* c. 2, 5, 7.

12. Und ein wind hub mich auf, und ich hörte hinter mir ein getöse wie eines grossen erdbebens: Gelobet sey die herrlichkeit des Herrn an ihrem preie.

13. Und war ein rauschen von den flügeln der thiere, die sich an einander küßten; und auch das rasseln der räder, so hart bey ihnen waren; und das getöse eines grossen erdbebens.

14. Da hub * mich der wind auf, und führete mich wea. Und ich fuhr dahin und erschraet sehr; aber des HERRN hand hielt mich fest.

* Gesch. 8:39.

15. Und ich kam zu den gefangenen, die am wasser Chebar roohneten, da die mandeln stunden, im monden Abib, und sagte mich bey sie, die da fassen; und blieb daselbst unter ihnen sieben tage gang traurig.

16. Und da die sieben tage um waren, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

17. Du menschenkind, * ich habe dich zum wächser gesetzt über das haus Israel; du sollst auß meinem munde das wort hören, und sie von meiner wegen warnen.

* c. 35, 7.

18. Wenn ich dem gottlosen sage: Du mußt des todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagest es ihm nicht, damit sich der gottlose vor seinem gottlosen wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der gottlose um seiner sünde willen sterben; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

19. Wo Du aber den gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen wesen und wege; so wird er um seiner sünde willen sterben; aber Du hast deine seele errettet.

20. Und wenn * sich ein gerechter von seiner gerechtigkeit wendet, und thut böses, so werde Ich ihn lassen anlauffen, daß er muß sterben: denn weit du ihn nicht gewarnt hast, wird er um seiner sünde willen sterben müssen, und seine gerechtigkeit

keit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

* c. 18, 24.

21. Wo Du aber den gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündiget auch nicht, so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine seele errettet.

22. Und daselbst kam des Herrn hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus ins feld, da wil ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus ins feld, und siehe, da stund die herrlichkeit des HERRN daselbst, gleich wie ich sie am wasser Chebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein angesicht.

24. Und ich ward * erquickt, und trat auf meine füsse; und er rebete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschleuß dich in deinem hause.

* c. 2, 2.

25. Und Du menschenkind, siehe, man wird dir stricke anlegen, und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollest.

26. Und ich wil dir die zunge an deinem gannem kleben lassen, daß du erstummen seist, und nicht mehr sie strafen mögest: denn es ist ein ungehorsam haus.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund aufthun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der Herr HERR: Wers *höret, der höre es, wers lästet, der lasse es: denn es ist ein ungehorsam haus.

* c. 2, 5, 7.

Daß 4. Capitel.

Belagerung der Stadt Jerusalems vorgebildet.

1. Und Du menschenkind, nimm einen ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jerusalems.

2. Und mache eine * belagerung darum, und baue ein volkwerck darum, und grabe einen schutt darum; und mache ein heer darum, und stelle böcker rings um sie her. * 2 R. 25, 1.

3. Für dich aber nimm eine eiserne pfanne, die laß eine eiserne mauer seyn zwischen dir und der Stadt; und richte dein angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein Zeichen dem hause Israel.

Et 4

4. Du

4. Du sollst dich auch auf deine linke seite legen; und die missehat des hauses Israel auf dieselbige legen; so viel tage du drauf liegest, so lange sollt du auch ihre missehat tragen.

5. Ich wil dir aber die jahre ihrer missehat zur anzahl der tage machen, nemlich drey hundert und neunzig tage; so lange sollt du die missehat des hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast, sollt du darnach dich auf deine rechte seite legen, und sollt tragen die missehat des hauses Juda vierzig tage lang: Denn ich dir hie auch ie einen tag für ein jahr gebe.

7. Und richte dein angesicht und deinen blossen arm wider das belagerte Jerusaleem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich wil dir stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer seiten zur andern, bis du die tage deiner belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir weizen, gersten, bohnen, linsen, hirsen und spelt, und thue alles in ein saß, und mache dir so viel brot daraus, so viel tage du auf deiner seiten liegest, daß du drey hundert und neunzig tage daran zu essen habest.

10. Also, daß deine speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig sel schwer. Goldes sollt du von einer zeit zur andern essen.

11. Das wasser sollt du auch nach der maß trincken, nemlich das sechs theil vom hin; und sollt solches auch von einer zeit zur andern trincken.

12. Gerstenkuchen sollt du essen, die du vor ihren augen mit menschenmist backen sollt.

13. Und der HERR sprach: Also müssen die kinder Israel ihr unrein brot essen unter den heyden, dahin ich sie verlossen habe.

14. Ich aber sprach: Ach HERR HERR, siehe, meine seele ist noch nie unrein worden: Denn ich habe von meiner jugend auf, bis auf diese zeit, kein aas noch zerrißenes gesessen, und ist nie kein unrein fleisch in meinen mund kommen. * Ges. 17, 14.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich wil dir kühmist für menschenmist zulassen, damit du dein brot machen sollt.

16. Und sprach zu mir: Du menschentind, siehe, ich wil den vorrath des brots zu Jerusaleem megnehmen, daß sie das brot essen müssen nach dem gemicht, und mit kummer, und das wasser nach dem maß mit kummer trincken. * E. 5, 16. 10.

17. Darum, daß es an brot und wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauern, und in ihrer missehat verschmachten sollen.

Das 5. Capitel.

Plagen der Jüden verkündiget.

1. UND du menschentind, nimm ein schwert, scharf wie ein schärmeßer, und fahre damit über dein haupt und bart; und nimm eine wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte theil sollt du mit feuer verbrennen mitten in der stadt, wenn die tage der belagerung um sind: Das andere dritte theil nimm, und schlage es mit dem schwert rings umher. Das letzte dritte theil streue in den wind, daß ich das schwert hinter ihnen her aufziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum effisches davon, und wirf es in ein feuer, und verbrenne es mit feuer: von dem soll ein feuer aufkommen über das ganze haus Israel.

5. So spricht der HERR HERR: Das ist Jerusaleem, die ich unter die heyden gesetzt habe, und rings um sie her länder.

6. Sie aber hat mein gesetz verwandelt in gottlose lehre, mehr, denn die heyden, und meine rechte mehr, denn die länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein gesetz, und wollen nicht nach meinen rechten leben.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihs mehr machet, denn die heyden, so um euch her sind, und nach meinen geboten nicht lebet, und nach meinen rechten nicht thut, sondern nach der heyden weise thut, die um euch her sind:

8. So spricht der HERR HERR also: Siehe, ich wil auch an dich, und wil recht über dich gehen lassen, daß die heyden zusehen sollen.

9. Und wil also mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner gräuel willen.

10. Daß

Pest

10

der

sen

dich

brig

et

11

spri

mei

gen

get

nen

schö

12

an d

hun

drif

ring

drif

streu

nen

13

und

rich

müß

daß

fer

grim

14

zur

so un

aller

15

eyem

den

über

zorn

ten:

16

hun

die d

sie

verde

euch

und

me.

17

thier

sollen

soll

umge

dich

gesag

18

Land

11

10. Daß in dir die väter* ihre kinder, und die kinder ihre väter fressen sollen; und wil solch recht über dich gehen lassen, daß alle deine übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden. * 5 Mos. 28. 53. Jer. 19. 9.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der HERR HERR: Weil du mein heiligthum mit allerley deigen gräueln und gögen verunreiniget hast; wil Ich dich auch zerschlagen, und mein auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn.

12. Es soll das dritte theil von dir an der pestilenz sterben, und durch hunger alle werden; und das ander dritte theil durchs schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte theil wil ich in alle winde zerstreuen, und das schwert hinter ihnen her aufziehen. * v. 2.

13. Also soll mein zorn vollendet, und mein grimme über ihnen aufgerichtet werden, daß* ich meinen muth fühle; und sie sollen erfahren, daß Ich der HERR in meinem eifer geredet habe, wenn ich meinen grimme an ihnen aufgerichtet habe. * c. 16. 42.

14. Ich wil dich zur mühen und zur schmach setzen vor den heyden, so um dich her sind, vor den augen aller, die vorüber gehen.

15. Und soll eine* schmach, hohn, exempel und wunder seyn allen heyden, die um dich her sind, wenn ich über dich das recht gehen lasse mit zorn, grimme und zornigem schelten: (Das sag Ich, der HERR.) * c. 14. 8. Jer. 24. 9. c. 29. 18.

16. Und wenn ich böse pfeile des hungers unter sie schießen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie aufschießen werde, euch zu verderben; und den* hunger über euch immer grösser werden lasse, und den vorrath des brots wegnehme. * Ezech. 4. 16. c. 14. 13.

17. Ja* hunger, und böse wilde thiere wil ich unter euch schicken, die sollen euch ohne kinder machen; und soll pestilenz und blut unter dir umgehen; und wil das schwert über dich bringen. Ich der HERR hab's gesagt. * c. 14. 21. Dff. 6. 8.

Das 6. Capitel.

Von verwüstung des Jüdischen Landes.

I. **W**ird des HERRN wort gesagt zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, lehre dein angesicht* wider die berge Israel, und weissage wider sie. * c. 36. 1.

3. Und sprich: Ihr berge Israel, höret das wort des HERRN HERR: So spricht der HERR HERR, beyde zu den bergen und hügel, beyde zu den bächen und thalen: Siehe, Ich wil das schwert über euch bringen, und eure höhen umbringen.

4. Daß eure altäre vermüset, und eure gögen zerbrochen sollen werden. Und wil eure leichnam vor den bildern todtschlagen lassen.

5. Ja, ich wil die leichnam der kinder Israel vor euren bildern fällen, und wil eure gebeine um eure altäre her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die städte wüste, und die höhen zur eide werden. Denn man wird eure altäre wüste und zur eide machen, und eure gögen zerbrechen und zu nichte machen, und eure bilder zerbrechen, und eure stift vertilgen.

7. Und sollen erschlagene unter euch da liegen; daß* ihr erfahret, Ich sey der HERR. * Ezech. 37. 20.

8. Ich wil aber* eilliche von euch überbleiben lassen, die dem schwert entgehen unter den heyden: wenn ich euch in die länder zerstreuet habe. * Ezech. 18. 9.

9. Dieselbigen eure übrigen werdet denn an mich gedenden, unter den heyden, da sie gefangen seyn müssen, wenn ich ihr hurisch herge, so von mir gewichen, und ihre hurische augen, so nach ihren gögen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die bosheit, die sie durch allerley ihre gräuel begangen haben.

10. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey, und nicht umsonst geredet habe, solches unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der HERR HERR: Schläge deine hände zusammen, und strampel mit deinen füßen, und sprich: Wehe über alle gräuel der bosheit im haufe Israel; darum sie* durchs schwert, hunger und pestilenz fallen müssen. * c. 5. 17.

12. Wer* ferne ist, wird an der pestilenz sterben; und wer nahe ist, wird durchs schwert fallen: wer aber überbleibet, und davor behütet ist, wird hungers sterben. Also wil ich meinen grimme unter ihnen vollenden. * Jer. 24. 10. c. 42. 17 Ezech. 14. 21

13. Daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, wenn ihre erschlagene unter ihren gäßen liegen werden um ihre altäre her; oben auf allen hügel, und oben auf allen bergen, und unter allen grünen bäumen, und unter allen dicken eichen, an welchen orten sie allerley gößen süßes räuchopfer thaten.

14. Ich wil meine hand wider sie aufstrecken, und das land wüst und öde machen, von der wüsten an bis gen Diblath, wo sie wohnen; und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey.

Das 7. Capitel.

Weissagung vom untergange des Königreichs Juda.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschkint, so spricht der HERR HERR vom lande Israel: Das ende kommt, das ende über alle vier erter des landes.

3. Nun kommt das ende über dich: Denn ich wil meinen grimmen über dich senden, und wil dich richten, wie du verdienst hast; und wil dir geben, was allen deinen gräueln gebühret.

4. Mein *auge soll dein nicht schonen, noch übersehen; sondern ich wil dir geben, wie du verdienst hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR. *c. 5. 11. c. 8. 18.

5. So spricht der HERR HERR: Sihe, es kommt ein unglück über das ander.

6. Das ende kommt, es kommt das ende, es ist erwacht über dich: sihe, es kommt.

7. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du einwohner des landes: die zeit kommt, der tag des jammers ist nahe, da kein singen auf den bergen seyn wird.

8. Nun wil ich bald meinen grimmen über dich schütten, und meinen jorn an dir vollenden; und wil dich richten, wie du verdienst hast; und dir geben, was deinen gräueln allen gebühret.

9. Mein *auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn; sondern ich wil dir geben, wie du verdienst hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, der auch schlägt. *c. 5. 11. c. 20. 17.

10. Sihe, der *tag, sihe, er kommt daher; er bricht an, die ruthe blühet, und der stolze grünet. *v. 7.

11. Der tyrann hat sich aufgemacht, zur rüthen über die gotlosen; daß nichts von ihnen, noch von ihrem volck, noch von ihrem haufen trost haben wird.

12. Darum kommt die zeit, der tag naht herzu. Der käufer freuet sich nicht, und der verkäufer traure nicht: Denn es kommt der jorn über alle ihren haufen.

13. Darum soll der verkäufer nach seinem verkauften gut nicht wieder trachten. Denn wer da lebet, der wirds haben. Denn die weissagung über allen ihren haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein leben erhalten um seiner missethat willen.

14. Dasset sie die posaune nur blasen, und alles zurüsten; es wird doch niemand in den krieg ziehen: denn mein grimme gehet über alle ihren haufen.

15. Auf den gassen gehet das schwert, in den häufen gehet pestilenz und hunger. Wer auf dem feld ist, der wird vom schwert sterben; wer aber in der stadt ist, den wird die pestilenz und hunger freissen.

16. Und welche unter ihnen erinnern, die müssen auf den gebirgen seyn, und *wie die tauben in den gränden, die alle unter einander firren, ein ieglicher um seiner missethat willen. *Ez. 38. 14. c. 59. 11.

17. Aller hände werden dahin sinken; und aller knie werden so ungemiß stehen, wie wasser.

18. Und werden säcke um sich gürten, und mit furcht überschüttet seyn; und aller *angeficht jämmerlich sehen, und aller haupten werden fahl seyn. *Ez. 15. 2. Jer. 48. 37.

19. Sie werden ihr *silber hinauf auf die gassen werfen, und ihr gold als einen unrat achten: Denn ihr silber und gold wird sie nicht erretten am tage des jorns des HERRN. Und werden doch ihre seelen davon nicht sättigen noch ihren bauch davon füllen: Denn es ist ihnen gewest ein ärgerniß zu ihrer missethat. *Spr. 11. 4.

20. Sie haben auch ihren edlen kleinode, damit sie hoffart trieben, bilde ihrer gräuel und schewel gemacht. Darum wil ichs ihnen zum unrat machen; 21. Und

21. Und wils fremden in die hände geben, daß sie es rauben, und den göttlosen auf erden zur aufbeule; daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich wil mein angesicht davon kehren, daß sie meinen schatz ja wohl entheiligen; ja räuber sollen drüber kommen, und es entheiligen.

25. Mache Ketten: denn das land ist voll blutschulden, und die stadt voll frevels.

24. So wil ich die ärgesten unter den heyden kommen lassen, daß sie sollen ihre häuser einnehmen; und wil der gewaltigen hoffart ein ende machen, und ihre kirchen entheiligen.

25. Der aufkrotter kommt: da werden sie friede suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein unfall wird über den andern kommen, ein gericht über das ander: so werden sie denn ein gesicht bey den propheten suchen; aber es wird weder gesetz bey den priestern, noch rath bey den alten mehr seyn. * Hiob 1. 14. † Mal. 2. 7.

27. Der könig wird betrübt seyn, und die fürsten werden traurig geleidet seyn, und die hände des volcks im lande werden verzagt seyn. Ich wil mit ihnen umgehen, wie sie gelehrt haben, und wil sie richten, wie sie es verdienet haben; daß sie * erfahren sollen, Ich sey der HERR. * c. 13. 25. c. 23. 49.

Daß 8. Capitel.

Abgötterey eine ursach der strafen
1. Und es begab sich im sechsten jahr, am fünften tage des sechsten monden, daß ich saß in meinem hause, und die alten auß Juda saßen vor mir: darselbst fiel die hand des HERRN HERRN auf mich.

2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen lenden heunterwärts war gleich wie feuer; aber oben über seinen lenden war es licht helle.

3. Und rechte auß gleich wie eine hand, und ergriff mich bey dem haar meines haupts. Da führete mich ein wind zwischen himmel und erden, und brachte mich gen Jerusaleim in einem göttlichen gesichte zu dem innern thor, das gegen mitternacht stehet; da denn saß ein bild, zu verdrieß dem hausherrn.

4. Und siehe, da war die herrlichkeit des HERRN HERRN, wie ich sie zuvor gesehen hatte im felde,

5. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, hebe deine augen auf gegen mitternacht. Und da ich meine augen aufhub gegen mitternacht, siehe, da saß gegen mitternacht das verdrießliche bild am thor des altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, siehest du auch, was diese thun? Nämlich grosse gräuel, die das haus Israel hie thut, daß sie mich ja ferne von meinem heiligtum treiben; aber du wirst noch mehr grössere gräuel sehen.

7. Und er führete mich zur thür des vorhofes, da sahe ich, und siehe, da war ein loch in der wand.

8. Und er sprach zu mir: Du menschentkind, grabe durch die wand. Und da ich durch die wand grub, siehe, da war eine thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein, und schaue die bösen gräuel, die sie alhie thun.

10. Und da ich hinein kam, und sahe, siehe, da waren * allerley bildnisse der wärme und thiere, eitel scheuel, und allerley gögen des hauses Israel, allenthalben umher an der wand gemacht. * Röm. 1. 23.

11. Vor welchen stunden siebenzig männer, auß den ältesten des hauses Israel; und Jafanja, der sohn Saphan, stund auch unter ihnen; Und ein ieglicher hatte sein räucherwerk in der hand; und ging ein dicker nebel auß vom räucherwerk.

12. Und er sprach zu mir: Menschentkind, siehest du, was die ältesten des hauses Israel thun im finsterniß, ein ieglicher in seiner schönsten kammer? Denn * sie sagen: Der HERR siehet uns nicht; sondern der HERR hat das land verlassen. * c. 9. 9. W. 9. 47. c. 29. 15.

15. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr grössere gräuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich hinein zum thor an des HERRN hauses, das gegen mitternacht stehet; und siehe, darselbst saßen weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschentkind, siehest du das? Aber du sollst noch grössere gräuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern hof am hause des HERRN; und siehe, vor der thür am tempel

des HERRN, zwischen der halle und dem altar, da waren bey fünf und zwanzig männer, die ihren * rüsten gegen dem tempel des HERN, und ihr angesicht gegen dem morgen gekehret hatten; und bereiteten gegen der sonnen aufgang. * 2 Chr. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist dem hause Juda zu wenig, daß sie alle solche gräuel hie thun? So sie doch sonst im ganzen lande eitel gewalt und unrecht treiben, und fahren zu, und reigen mich auch; und siehe, sie halten die meinelben an die nafen.

18. Darum wil Ich auch wider sie mit grimme handeln; und mein auge soll ihrer nicht verschonen, und wil nicht gnädig seyn. Und wenn sie gleich mit lauter stimme vor meinen ohren schreien, wil ich sie doch nicht hören. * c. 7, 4. 9. c. 9, 10.

Das 9. Capitel.

Strafe der abgöttischen.

1. Und er rief mit lauter stimme vor meinen ohren, und sprach: Es ist nahe kommen die heimführung der stadt; und ein ieglicher habe ein mörderisch waffen in seiner hand. [Stadt, laßet herzu kommen.]

2. Und siehe, es kamen sechs männer auf dem wege vom oberthor her, das gegen mitternacht stehet, und ein ieglicher hatte ein schädlich waffen in seiner hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte leinwad an, und einen schreibzeug an seiner seiten. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen altar.

3. Und die herrlichkeit des GOTTES Israel erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der schwelle am hause; und rief dem, der die leinwad an hatte, und den schreibzeug an seiner seiten.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe durch die stadt Jerusalem; und * zeichne mit einem zeichen an die stirn die leute, so da seuffzen und jammern über alle aräuel, so darinnen geschehen. * 2 M. 12, 23. Off. 7, 3.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ichs härete: Gehet diesem nach durch die stadt, und schlaget drein; eure * augen sollen nicht schonen, noch übersehen. * c. 8, 18.

6. Erwürget bende alte, junglinge, jungfrauen, kinder und weiber, alles todt; aber die das zeichen an

sich haben, derer sollt ihr keinen anzuhören. * Zahet aber an an meinem heiligthum. Und sie singen an an den alten leuten, so vor dem hause waren. * 1 Petr. 4, 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Wer unreiniget das haus, und machet die vorhöfe voll todter leichnam; gehet heraus. Und sie gingen heraus, und schlugen in der stadt.

8. Und da sie aufgeschlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich * fiel auf mein angesicht, schreie und sprach: Ach HERR HERR, wilt du denn alle übrigen in Israel verderben, daß du deinen zorn so aufschüttest über Jerusalem? * c. 11, 13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die missehat des hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel gewalt im lande, und unrecht in der stadt. Denn sie * sprechen: Der HERR hat das land verlassen; und der HERR siehet uns nicht. * c. 8, 12.

10. Darum * soll mein auge auch nicht schonen, wil auch nicht gnädig seyn; sondern ich wil ihr thun auf ihren kopf werfen. * c. 7, 4. 9. c. 8, 18.

11. Und siehe, der mann, der die leinwad anhatte, und den schreibzeug an seiner seiten, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Capitel.

Geficht von glühenden kolen und des HERRN herrlichkeit.

1. Ich sah, und siehe am himmel über dem haupt der Cherubim war es gestalt wie ein sapphir, und über denselbigen war es gleich anzusehen wie ein thron.

2. Und er sprach zu dem mann im leinwad: Gehe hinein zwischen die räder unter den Cherub, und fasse die hände voll glühender kolen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die stadt. Und er ging hinein, daß ichs sahe, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber stunden zur rechten am hause; und der vorhof ward inwendig voll nebls.

4. Und die herrlichkeit des HERN * erhob sich von dem Cherub zur schwelle am hause; und der vorhof ward voll nebls, und der vorhof voll glanges von der herrlichkeit des HERN.

* c. 9, 3. † Es. 6, 4.

5. Und

5. 1.

Cherub

den v

mäch

6.

man

Nim

unter

bige l

7.

hand

bim

Cher

gab

händ

auf.

8.

gleich

ter ih

9.

der s

einen

und

gleich

10.

das

denn

11.

sen

und

wen

das

nach

lench

12.

rück

* rā

um,

13.

Gal

14.

sich

Cher

drift

15.

emp

ich s

16.

so g

nen

flüg

der e

die r

17.

den

erhu

ein l

18.

gina

am h

Cher

5. Und man hörete die flügel der Cherubim räuſchen bis herauf vor den vorhof, wie eine ſtimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem manne im ſeinrock geboten hatte, und geſaget: Nimm feuer zwifchen den rädern unter den Cherubim; ging derſelbige hinein, und trat bey das rad.

7. Und der Cherub ſtreckte ſeine hand herauf zwifchen den Cherubim zum feuer, das zwifchen den Cherubim war, nahm davon, und gabs dem manne im ſeinrock in die hand, der empfing und ging hinaus.

8. Und erſchien an den Cherubim gleich wie eines menſchen hand unter ihren flügeln.

9. Und ich ſah, und ſihe, vier räder ſtunden bey den Cherubim, bey einem jeglichen Cherub ein rad; und die * räder waren anzufehen gleich wie ein türkis, * c. 1. 16.

10. Und waren alle vier eins wie das ander, als wäre ein rad im andern.

11. Wenn ſie gehen ſollten, ſo tanzten ſie in alle ihre vier erer gehen, und durften ſich nicht rum lenken, wenn ſie gingen; ſondern wohin das erſte ging, da gingen ſie hin nach, und durften ſich nicht rum lenken.

12. Sammt ihrem gangen leibe, rüſten, händen und flügeln. Und die * räder waren voll augen, um und um, an allen vier rädern. * c. 1. 15. ſq.

13. Und es rief zu den rädern, Salgal, daß ichs hörte.

14. Ein jegliches hatte vier angeſichte: Das erſte angeſicht war ein Cherub, das andere ein menſch, das dritte ein löwe, das vierte ein adler.

15. Und die Cherubim ſchwebeten empor. Es iſt eben * das thier, das ich ſah am waffer Ehebar. * c. 1. 5. ſq.

16. Wenn die Cherubim gingen, ſo gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre flügel ſchwingen, daß ſie ſich von der erden erhuben, ſo lenketen ſich die räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene ſtunden, ſo ſtunden dieſe auch; erhuben ſie ſich, ſo erhuben ſich dieſe auch: denn es war ein lebendiger mind in ihnen.

18. Und die herrlichkeit des HERRN ging wieder auß von der ſchwelle am haufe, und ſtellte ſich über die Cherubim.

19. Da ſchwingen die Cherubim ihre flügel, und erhuben ſich von der erden, vor meinen augen, und da ſie aufgingen, gingen die räder neben ihnen; und ſie traten in das thor am haufe des HERRN gegen morgen: und die herrlichkeit des Gottes Iſrael war oben über ihnen.

20. Das iſt das thor, das ich unter dem Gott Iſrael ſah, * am waffer Ehebar; und merckte, daß es Cherubim waren. * c. 1. 5. ſq.

21. Da ein jegliches vier angeſichte hatte, und vier flügel, und unter den flügeln gleich wie menſchen hande.

22. Es waren ihre angeſichte geſtalt, wie ich ſie am waffer Ehebar ſah; und gingen ſtracks vor ſich.

Das II. Capitel.

Sicherheit und krafe der fürſten.

1. UND mich hub ein wind auf, und brachte mich zum thor am haufe des HERRN, das gegen morgen ſichet; und ſihe, unter dem thor waren fünf und zwanzig männer. Und ich ſah unter ihnen Jaſanja, den ſohn Aſſur, und Platja, den ſohn Benaja, die fürſten im volck.

2. Und er ſprach zu mir: Menſchentind, dieſe leute haben unfelige gedanken, und ſchädliche rathſchlääe in dieſer ſtadt.

3. Denn ſie ſprechen: Es iſt nicht ſo nahe, laſſet uns nur häuſer bauen; ſie iſt der topf, ſo ſind wir das fleiſch.

4. Darum ſolt du, menſchentind, wider ſie weiſſagen.

5. Und der Geiſt des HERRN fiel auf mich, und ſprach zu mir: Sprich, ſo ſaß der HERR: Ihr habet alſo geredet, ihr vom hauſe Iſrael; und eures geiſtes gedanken kenne ich wohl.

6. Ihr habet viel erſchlagen in dieſer ſtadt, und ihre gaſſen liegen voller todt.

7. Darum ſpricht der HERR HERR alſo: Die ihr drinnen getödtet habt, die ſind das fleiſch, und ſie iſt der topf; aber ihr müſſet hinaus.

8. Das ſchwert, das ihr fürchtet, das wil ich über euch kommen laſſen, ſpricht der HERR HERR.

9. Ich wil euch von dannen heraus ſtoſſen, und den fremden in die hand geben; und wil euch euer recht thun. E 1 7 10.

10. Ihr sollt durchs Schwert fallen; in den grengen Israel wil ich euch* richten; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 6/7. 10.

11. Die Stadt aber soll nicht euer kopf seyn, noch ihr das fleisch darinnen; sondern in den grengen Israel wil ich euch richten.

12. Und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin: Denn ihr nach meinen geboten nicht gemandelt habt, und meine rechte nicht gehalten; sondern gethan nach der heyden weise, die um euch her sind.

13. Und da ich so weisagte, starb Mafja, der sohn Benaja. Da* fiel ich auf mein angesicht, und schrey mit lauter stimm, und sprach: Ach Herr HERR, du wirkst mit den übrigen Israel gar aufmachen. * c. 9/8.

14. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

15. Du menschenkind, deine brüder und nahe freunde, und das ganze haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wol untereinander: Zeie sind vom HERRN ferne weggekohen; aber wir haben das land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der Herr HERR: Ja* ich habe sie fern weg unter die heyden lassen kreiben, und in die länd der zerstreuet; doch wil ich bald ihr heyland seyn in den ländern, dahin sie kommen sind. * c. 12/15. † Jer. 24/5.

17. Darum sprich: So sagt der Herr HERR: Ich wil euch* sammeln auß den völkern, und wil euch sammeln auß den ländern, dahin ihr zerstreuet sehd; und wil euch das land Israel geben. * Jer. 23/3.

18. Da sollen sie kommen, und alle schuel und gräuel darauß wegthun.

19. Und wil euch ein einträchtlich herg geben, und einen neuen geist in euch geben; und wil* das steirne herg wegnehmen auß eurem leibe, und ein fleischer herg geben. * Mos. 30/6. 10.

20. Auf daß sie in meinen sitten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. Und sie* sollen mein volk seyn, so wil Ich ihr Gott seyn. * Jer. 31/33. Ez. 36/28. Zach. 8/8.

21. Denen aber, so nach ihres herzens scheueln und gräueln manöeln, wil ich* ihr thun auf ihren kopf werfen, spricht der Herr HERR.

* c. 9. 10. c. 16/43.

22. Da schwungen die Cherubim ihre ängel, und die räder gingen neben ihnen; und die* herrlichkeit des HERRN Israel war oben über ihnen. * c. 9/3. c. 10/1.

23. Und die herrlichkeit des HERRN erhob sich auß der stadt; und stelte sich auf den berg, der gegen morgen vor der stadt liegt.

24. Und ein wind hub mich auf, und brachte mich im gesicht und im Geiste Gottes in Chaldäa, zu den gefangenen, und das gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den gefangenen alle worte des HERRN, die er mir gezeigt hatte.

Das 12. Capitel.

Vorbild des Unglücks, so Zedekiam u. seine angehörigen betreffen soll.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen hause; welches* hat wol augen, daß sie sehen könten, und wollen nicht sehen; ohren, daß sie hören könten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsam haus. * Ez. 6/9. 10.

3. Darum, Du menschenkind, nimm dein wandergeräthe, und zuech am lichten tage davon vor ihren augen. Von deinem ort sollt du ziehen an einen andern ort, vor ihren augen; ob sie vielleicht merken wolten, daß sie ein ungehorsam haus sind.

4. Und sollt dein geräthe herauß thun, wie wandergeräthe bey lichten tage vor ihren augen; und Du sollt außziehen des abends vor ihren augen, gleich wie man außziehet, wenn man wandern wil.

5. Und du sollt durch die wand brechen vor ihren augen, und daselbst durch außziehen.

6. Und du sollt es auf deine schulter nehmen, vor ihren augen, und wenn es dunkel worden ist, herauß tragen. Dein angesicht sollt du verhüllen, daß du das land nicht sehest: Denn ich habe dich dem hause Israel zum* wunderzeichen gesetzt. * c. 24/24. 27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein geräthe herauß wie wandergeräthe bey lichten tage; und am abend brach ich mit der hand durch die wand; und da es dunkel

dunkel worden war, nahm ichs auf die schulter, und trugs herauß vor ihren augen.

8. Und frühe morgens geschach des HERN wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das haus Israel, das ungehorsame haus, nicht zu dir gesagt: *Was machst du?

*Pred. 2/2.

10. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERN: Diese last be-
trifft den künigen zu Jerusalem, und
das ganze haus Israel, das darinne
sind.

11. Sprich: *Ich bin euer mün-
derzeichen: Wie ich gethan habe,
also soll euch geschehen, daß ihr
wandern müsset, und gefangen ge-
führt werden. *Ps. 71/7.

12. Ihr *füret zu ihnen: So spricht
der Herr HERN: Diese last be-
trifft den künigen zu Jerusalem, und
das ganze haus Israel, das darinne
sind.

13. Ich wil auch *mein nege über
ihn werfen, daß er in meiner jagt
gefangen werde: und wil ihn gen
Babel bringen in der Chaldaer land;
das er doch nicht sehen wird, und
soll daselbst sterben. *c. 32/3. 1c.

14. Und alle, die am ihn her sind,
seine gehülffen, und alle seinen an-
hang, wil ich unter alle winde zer-
streuen, und *das schwert hinter
ihnen her aufziehen. *c. 5/2.

15. Also *sollt sie erfahren, daß
Ich der HERN sey; wenn ich sie
unter die heyden verstoffe, und in
die länder zerstreue. *c. 7/27. c. 13/23.

16. Aber ich wil ihrer etliche *me-
nige überbleiben lassen vor dem
schwert, hunger und pestilenz; die
sollen jener gräuel erzählen unter
den heyden, dahin sie kommen wer-
den; und sollen erfahren, daß Ich
der HERN sey. *Es. 1/9.

17. Und des HERN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, du sollst dein
brod essen mit beben, und dein was-
ser trincken mit zittern und sorgen.

19. Und sprich zum volcke im lan-
de: So spricht der Herr HERN
von den einwohnern zu Jerusalem
im lande Israel: Sie müssen *ihr
brod essen in sorgen, und ihr wasser
trincken im elende: denn das land
soll wüste werden von allem, das

drinnen ist, um des frevels willen
aller einwohner. *Ps. 127/2.

20. Und die städte, so wohl bewoh-
net sind, sollen verwüestet, und das
land öde werden; also sollt ihr er-
fahren, daß Ich der HERN sey.

21. Und des HERN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

22. Du menschenkind, was habt
ihr für ein spruchwort im lande
Israel? Und sprechet: *Weil sichs
so lange verzucht, so wird nun fort
nichts auß der weissage.

*Hab. 2/3. 2 Petr. 3/4.

23. Darum sprich zu ihnen: So
spricht der Herr HERN: Ich wil
das spruchwort aufheben, daß man
es nicht mehr führen soll in Israel.
Und rede zu ihnen: Die zeit ist na-
he, und alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun fort in-
nen werden, daß kein gesichte feh-
len, und keine weissage lügen
wird wider das haus Israel.

25. Denn Ich bin der HERN, was
ich rede, das soll geschehen, und nicht
länger verzogen werden; sondern
bey eurer zeit, ihr ungehorsames
haus, wil ich thun, was ich rede;
spricht der Herr HERN.

26. Und des HERN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

27. Du menschenkind, siehe, das
haus Israel spricht: Siehe, das
gesichte, das dieser siehet, da ist noch lange
hin, und weissage auf die zeit, so
noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So
spricht der Herr HERN: Was ich
rede, *soll nicht länger verzogen
werden, sondern soll geschehen,
spricht der Herr HERN. *Hab. 2/3.

Das 13. Capitel.

Beschreibung und strafe der fal-
schen propheten.

1. Und des HERN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage *
wider die propheten Israel, und
sprich zu denen, so auß ihrem eige-
nen herzen weissage: Horet des
HERN wort. *c. 34/2. 1c.

3. So spricht der Herr HERN:
Wehe *den tollern propheten,
die ihrem eigenen geist folgen, und ha-
ben doch nicht gesichte. *Jer. 23/1.

4. O Israel, deine propheten
sind wie die fische in den wüsten.

5. Sie treten nicht vor die lücken,
und

und machen sich nicht zu hürden um das haus Israel, und stehen nicht im streit am tage des HERRN.

6. Ihr gesichte ist nichts, und ihr *weissagen ist eitel lügen. Sie sprechen: Der HERR hats gesagt; so sie doch der HERR nicht gesandt hat; und mühen sich, daß sie ihre dinge erhalten. *c. 22/28. Jer. 23/32.

7. Ists nicht also, daß euer gesicht ist nichts, und euer weissagen ist eitel lügen? Und sprecht doch: Der HERR hats geredet; so ichs doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihr das prediget, daß nichts auß wird, und lügen weissaget; so wil ich an euch, spricht der HERR HERR.

9. Und meine hand soll kommen über die propheeten, so das predigen, daß nichts auß wird, und lügen weissagen. Sie sollen in der versammlung meines volcks nicht seyn, und in die zähl des hauses Israel nicht geschrieben werden, noch ins land Israel kommen; und ihr sollt erfahren, daß Ich der HERR HERR bin.

10. Darum, daß sie mein volck verführen, und *sagen: Friede, so doch kein friede ist. Das volck bauet die wand, so rünchen sie dieselbe mit losen falk. *Mich. 3/5. 11.

11. Sprich zu den rünchern, die mit losen falk rünchen, daß es abfallen wird: denn es wird ein plageren kommen, und werden grosse hagel fallen, die es fällen, und ein windwirbel wird es zerreißen.

12. Sihe, so wird die wand einfalten. Was gilts, denn wird man zu euch sagen: Wo ist nun das gefünchte, das ihr gefünchet habet?

13. So spricht der HERR HERR: Ich wil einen windwirbel reißen lassen in meinem grimme, und einen plageren in meinem zorn, und grosse hagelsteine im grimme, die soltens alles umstossen.

14. Also wil ich die wand umwerfen, die ihr mit losen falk gefünchet habet, und wil sie zu boden stossen, daß man ihren grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt darinnen auch umkommen, und *erfahren, daß Ich der HERR sey. *c. 11/10. 12.

15. Also wil ich meinen grimme vollenden an der wand und an denen, die sie mit losen falk rünchen; und wil zu euch sagen: Sie ist weder wand noch rüncher.

16. Das sind die propheeten Israel, die Jerusalem weissagen, und predigen von friede; so doch kein friede ist, spricht der HERR HERR.

17. Und Du menschenkind, richte dein angesicht wider die tochter in deinem volck, welche weissagen auß ihrem herzen; u. weissage wider sie.

18. Und sprich: So spricht der HERR HERR: Wehe euch, die ihr füssen machet den leuten unter die arme, und pfüle zu den hauptern, beyde jungen und alten, die seelen zu fahen: Wenn ihr nun die seelen gefangen habet unter meinem volck, verzeheisset ihr denselbigen das leben;

19. Und entheiliget mich in meinem volck um einer hand voll gersten und bissen brots willen, damit daß ihr die *seelen zum tode verurtheilet, die doch nicht solten sterben; und urtheilet die zum leben, die doch nicht leben solten; durch euer lügen unter meinem volck, welches gerne lügen höret. *E. 5/25. Spr. 17/15.

20. Darum spricht der HERR HERR: Sihe, ich wil an eure füssen, damit ihr die seelen fahet und verströset, und wil sie von euren armen wegreißen; und die seelen so ihr fahet und verströset, los machen.

21. Und wil eure pfüle zerreißen, und mein volck auß euer hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet; und sollt erfahren, daß Ich der HERR sey.

22. Darum, daß ihr das herg der gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und *habet gestärket die hände der gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen wesen nicht befahren, damit sie lebendig mögten bleiben. *Jer. 23/14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen noch weissagen; sondern ich wil mein volck auß euren händen erretten; und *ihr sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. *c. 7/4. 27. c. 12/15.

Das 14. Capitel.

Verwerfung der verächter götlichen worts.

1. Und es *kamen etliche von den ältesten Israel zu mir, und sagten sich vor mir. *c. 20/1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese leute hangen mit ihrem herzen an ihren götten,

Die
hen
rer
anfr
4.
ge
H
se
gö
gem
zum
H
mie
sen
5.
gen
daß
durch
6.
el
se
H
von
euer
eln.
7.
se
Fre
und
gö
seine
phet
frag
selbst
8.
den
ste
mör
nem
sollt
9.
phet
H
werd
ihn
nem
10.
seth
frag
seth
11.
Isra
nich
ihre
len
ihr
H
12.
schac
13.
land
versc

Die absdtlichen (Cap. 14.) Hefekiel. sollen gewiß gestrafft werden. 809

hen, und halten ob dem ärgerniß ihrer missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Welcher mensch vom hause Israel mit dem herken an seinen gäßen hanget, und hält ob dem ärgerniß seiner missethat, und kommt zum propheten; so wil Ich, der HERR, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen abgötterey.

5. Auf daß das haus Israel betrogen werde in ihrem herken, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch abgötterey.

6. Darum solt du zum hause Israel sagen: So spricht der HErr HERR: * Kehret und wendet euch von eurer abgötterey; und wendet euer angesicht von allen euren gräueln.

* E. 51/6.

7. Denn welcher mensch vom hause Israel, oder fremdlinger, so in Israel wohnet, von mir weicht, und mit seinem herken an seinen gäßen hanget, und ob dem ärgerniß seiner abgötterey hält, und zum propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem wil Ich, der HERR, selbst antworten.

8. Und wil * mein angesicht wider demselbigen setzen, daß sie sollen wüsten, und zum zeichen und sprüchwort werden, und wil sie auß meinem volcke rotten; daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HERR. * c. 15/7.

9. Wo aber ein betrogener prophet etwas redet, den wil Ich, der HERR, wiederum lassen betrogen werden; und wil meine hand über ihn außstrecken, und ihn auß * meinem volcke Israel rotten. * c. 15/9.

10. Also sollen sie beyde ihre missethat tragen; wie die missethat des fragers, also soll auch seyn die missethat des propheten.

11. Also daß sie nicht mehr das haus Israel verschähen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerlei ihrer übertretung; sondern sie sollen * mein volck seyn, und Ich wil ihr Gott seyn, spricht der HErr HERR. * c. 11/20. c. 36/28.

12. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

13. Du menschkind, wenn ein land an mir sündiget, und dazu mich verschmähet, so wil ich meine hand

über dasselbe außstrecken, und den * vorrath des brots wegnehmen; und wil theuerung hinein schicken, daß ich beyde menschen und vieh darinnen aufrotte. * c. 5/16.

14. Und * wenn denn gleich die drey männer, Noa, Daniel, und Job darinnen wären; so würden sie allein ihre eigene seele erretten durch ihre gerechtigkeit, spricht der HErr HERR. * Jer. 15/1.

15. Und wenn ich * böse thiere in das land bringen würde, die die leute außräumeten, und dasselbige verwüsteten, daß niemand darinnen wandeln könnte, vor den thieren: * 3 M. 26/22. 2 Kön. 2/24. c. 17/25.

16. Und diese drey männer wären auch darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, sie würden weder söhne noch töchter erretten; sondern allein sich selbst, und das land müste öde werden.

17. Oder wo ich das schwert kommen ließe über das land, und spräche: Schwert, fahre durchs land; und würde also beyde menschen und vieh außrotten:

18. Und die drey männer wären darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, sie würden weder söhne noch töchter erretten; sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich pestilenz in das land schicken, und meinen grimmen über dasselbige außschütten würde, und blut stürzen, also daß ich beyde menschen und vieh außrotte:

20. Und Noa, Daniel, und Job wären darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, würden sie weder söhne noch töchter, sondern allein ihre eigene seele durch ihre gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HErr HERR: So * ich meine vier böse strafen, als schwert, hunger, böse thiere und pestilenz, über Jerusalem schicken würde, daß ich darinnen außrotte beyde menschen und vieh: * 3 M. 26/16. sq. 2 Sam. 24/15.

22. Sihe, so sollen etliche darinnen übrige davon kommen, die söhne und töchter heraus bringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und leuch fröhen über dem unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, sammt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie

23. Sie werden euer trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohn ursach gethan habe, was ich drinnen gethan habe; spricht der Herr HERR.

Das 15. Capitel.

Aufrottung des volcks zu Jeru-
salem vorgebildet.

1. Und des HERRN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, was ist das
holz vom weinstock vor andern
holz? Oder ein reben vor andern
holz im walde?

3. Nimmt man es auch, und ma-
chet etwas daraus? Oder machet
man auch einen nagel daraus, dar-
an man etwas möge hängen?

4. Siehe, man wirft ins feuer,
daß es verzehret wird, daß seine bey-
de orte das feuer verzehret, und sein
mittels verbrennet: Wozu sollte es
nun tügen? Taugts denn auch zu
etwas?

* Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch gang war, kon-
nte man nichts daraus machen; wie
viel weniger kan nun fort mehr et-
was daraus gemacht werden, so es
das feuer verzehret und verbrannt
hat?

6. Darum spricht der Herr
HERR: Gleich wie ich das holz
vom weinstock vor andern holz im
walde dem feuer zu verzehren gebe;
also wil ich mit den einwohnern zu
Jerusalem auch umgehen;

7. Und wil mein angesicht wider
sie setzen, daß sie dem feuer nicht ent-
gehen sollen; sondern das feuer soll
sie fressen. Und ihr sollts erfahren,
daß Ich der HERR bin, wenn ich
mein angesicht wider sie setze.

8. Und das land müste mache; dar-
um, daß sie mich verschmähen;
spricht der Herr HERR.

Das 16. Capitel.

Strafe der undankbarkeit:
Aufrichtung des neuen bundes.

1. Und des HERRN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, offenbare
der stad Jerusalem ihre gräuel, und
sprich:

3. So spricht der Herr HERR zu
Jerusalem: Dein geschlecht und dein
geburt ist auß der Cananiter lan-
de: dein vater auß den Amoritern,
und deine mutter auß den Hethitern.

4. Deine geburt ist also gewesen:
Dein nabel, da du geboren wurdest,
ist nicht verschnitten, so hat man
dich auch mit wasser nicht gebadet,
daß du sauber würdest; noch mit salt
gerieben, noch in windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte dein,
daß er sich über dich hätte erbarmet,
und der stücke eins dir erzeiget;
sondern du wurdest aufs feld ge-
worfen. Also veracht war deine
seele, da du geboren warst.

6. Ich aber ging vor dir über, und
sah dich in deinem blute liegen;
und sprach zu dir, da du so in deinem
blute lagest: Du sollt leben. Ja zu
dir sprach ich, da du so in deinem
blute lagest: Du sollt leben.

7. Und habe dich erzogen, und las-
sen groß werden, wie ein gemächs
auf dem felde; und warst nun ge-
wachsen, und groß und schön wor-
den. Deine brüste waren gewach-
sen, und hattest schon lange haare
gekrigt; aber du warst noch bloß
und beschamet.

8. Und ich ging vor dir über, und
sah dich an, und sihe, es war die zeit
um dich zu werben. Da breitete
ich meinen geren über dich, und be-
deckete deine scham. Und ich gelob-
ete dir, und begab mich mit dir
in einen bund, spricht der Herr
HERR, daß du soltest mein seyn.

9. Und ich badete dich mit wasser,
und wusch dich von deinem blute,
und salbete dich mit balsam.

10. Und kleidete dich mit gestric-
ten Kleidern, und zog dir semische
schuh an; ich gab dir seine leinene
kleider, und seidene schleyer.

11. Und zierete dich mit kleino-
den; und legte geschmeide an deine
arme, und tettelein an deinen hals.

12. Und gab dir haarband an deine
stirn, und ohrenringe an deine oh-
ren, und eine schöne krone auf dein
haupt.

13. Summa, du warst geziert
mit eisel gold und silber, und geklei-
det mit eisel leinwad, seiden und ge-
sticktem. Du aßest auch eisel semmel,
honig und öl, und warst überaus
schön, und bekamest das königreich.

14. Und dein ruhm erschall unter
die heyden, deiner schöne halben,
welche gang vollkommen war, durch
den schmuck, so ich an dich gehängt
hatte, spricht der Herr HERR.

15. Aber

15. Aber du verliebest dich auf deine schöne; und weil du so gerühmet warest, triebest du hurerey, also, daß du dich einem uralichen, vorüberging; gemein machtest, und thatest seinen willen.

16. Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte altäre drauß, und triebest deine hurerey darauf: als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön geräthe, das ich dir von meinem gold und silber gegeben hatte; und machtest die mannsbilder drauß; und triebest deine hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte Kleider, und bedecktest sie damit; und mein öl und räucherwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine speise, die ich dir zu essen gab, semmel, öl, honig, legtest du ihnen vor zum füssen geruch. Ja es kam dahin, spricht der Herr HERR,

20. Daß du nahmest deine söhne und töchter, die du mir gezeuget hastest, und opfertest sie denselben zu fressen. Meynest du denn, daß es ein geringes sey um deine hurerey?

21. Daß du mir meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen gräueln und hurerey nie gedacht an die zeit deiner jugend, wie bloß und nackt du warest, und in deinem blut lagest. * v. 6.7.

23. Über alle diese deine bosheit (Ach wehe, wehe dir!) spricht der Herr HERR,

24. Bauestest du dir bergkirchen, und machtest dir bergaltäre auf allen gassen.

25. Und vornen an auf allen strassen bauestest du deine bergaltäre, und machtest deine schöne zu eitel gräuel, du grästest mit deinen beinen gegen allen, so vorüber gingen; und triebest groffe hurerey.

26. Erstlich triebest du hurerey mit den kindern Egypti, deinen nachbarn, die groß fleisch hatten; u. triebest groffe hurerey mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine hand auß wider dich, und steuerte solcher deiner weyse; und übergab dich in den willen deiner feinde, den kischtern der Philister, welche sich schämeten vor deinem verruchten weyen. * Richt. 15. 1.

28. Darnach triebest du hurerey mit den kindern Assur, und kontest dich nicht satt werden; ja, da du mit ihnen hurerey getrieben hattest, und dich nicht satt werden kontest:

29. Machtest du der hurerey noch mehr im lande Canaan, bis in Chaldäa; noch kontest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein herß beschneiden, spricht der Herr HERR; weil du solche wercke thust einer grossen erkhuren?

31. Damit, daß du deine bergkirchen bauestest vornen an auf allen strassen, und deine altäre machtest auf allen gassen. Dazu warest du nicht wie eine andere hure, die man muß mit geld kaufen; * v. 25.

32. Noch wie die ehbrecherin, die an statt ihres mannes andere zuläset.

33. Denn allen andern huren giebet man geld; Du aber giebest allen deinen bulern geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das widerspiel vor andern weibern mit deiner hurerey, weil man dir nicht nachläufft; sondern du geld junichest, und man dir nicht geld zugiebt; also treibest du das widerspiel.

35. Darum, du hure, höre des HERRN wort:

36. So spricht der Herr HERR: Weil du denn so milde geld zugiebest, und deine scham durch deine hurerey gegen deine bulen entblässest; und gegen alle gözen deiner gräuel; und vergeussest das blut deiner kinder, welche du ihnen opferst:

37. Darum sehe, ich wil sammeln alle deine bulen, mit welchen du wollust getrieben hast, sammt allen, die du für freunde hieltest, zu deinen feinden; und wil sie beyde wider dich sammeln allenthalben, und wil ihnen deine scham blößen, daß sie deine scham gar sehen sollen. * c. 25, 10. 19.

38. Und wil das recht der ehbrecherinnen und blutvergießerinnen über dich gehen lassen; und wil dein blut stürzen mit grim und eifer. * c. 25, 4.

39. Und wil dich in ihre hände geben, daß sie deine bergkirchen abbrechen, und deine bergaltäre umreißen,

sen, und dir deine kleider ausziehen, und dich schon geräthe dir nehmen, und dich nackt und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren schweerten zerhauen,

41. Und * deine häuser mit feuer verbrennen, und dir dein recht thun, vor den augen vieler weiber. Also wil ich deiner hurerey ein ende machen, daß du nicht mehr solt geld noch zugeben. * 2 R. 25, 9.

42. Und wil * meinen muth an dir fühlen, und meinen eifer an dir sättigen; daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe. * c. 5, 13.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die zeit deiner jugend, sondern mich mit diesem allen gereizet; darum wil Ich auch dir * alle dein thun auf den kopf legen, spricht der HERR HEHM; wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem laster in deinen gräueln. * c. 9, 10. c. 11, 21.

44. Siehe, alle die, so sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir dis sprüchwort sagen: Die tochter ist wie die mutter.

45. Du bist deiner mutter tochter, welche ihren mann und kinder verstoffet; und bist eine schwester deiner schwestern, die ihre männer und kinder verstofften. * Eure mutter ist eine von den Hethitern, und euer Vater ein Amoriter. * v. 3.

46. Samaria * ist deine grosse schwester, mit ihren töchtern, die dir zur lincken wohnet; und Sodom ist deine kleine schwester, mit ihren töchtern, die zu deiner rechten wohnet. * c. 23, 4. sq.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem wesen, noch gethan nach ihren gräueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast weder sie, in alle deinem wesen.

48. So wahr Ich lebe, spricht der HERR HEHM: Sodom, deine schwester, sammt ihren töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine tochter.

49. Siehe, das war deiner schwester * Sodom missthat, hoffart, und alles volllauf und guter friede, den sie und ihre tochter hatten; aber dem armen und dürfftigen hülffen sie nicht. * 1 Mos. 13, 13. c. 18, 20.

50. Sondern waren stolz, und thaten gräuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begunte drein zu sehen.

51. So hat auch * Samaria nicht die hälfte deiner sünden gethan; sondern du hast deiner gräuel so viel mehr über sie gethan, daß du deine schwester gleich fromm gemacht hast, gegen alle deine gräuel, die du gethan hast. * 2 R. 17, 7. sq.

52. So frage nun auch deine schande, die du deine schwester fromm machtest durch deine sünden, in welchen du größere gräuel, denn sie, gethan hast, und machest sie frommer, denn du bist. So sey nun auch Du schamroth, und frage deine schande, daß du deine schwester fromm gemacht hast.

53. Ich wil aber ihr * gefängniß wenden, nemlich das gefängniß dieser Sodom und ihrer tochter, und das gefängniß dieser Samaria, und ihrer tochter, und die gefangene deines iegigen gefängnisses, sammt ihnen. * c. 39, 25. Jer. 29, 14.

54. Daß du tragen müßtest deine schande und hohn für alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getröstet werdest.

55. Und deine schwester, diese Sodom und ihre tochter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; und Samaria und ihre tochter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; dazu du auch und deine tochter sollet bekehret werden, wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine schwester, rühmen, wie zur zeit deines hochmuths;

57. Da deine bosheit noch nicht entdeckt war, als zur zeit, da dich die tochter Syria und die tochter der Philister allenthalben schändeten; und verachteten dich um und um.

58. Da ihr müßtet eure laster und gräuel tragen, spricht der HERR HEHM.

59. Denn also spricht der HERR HEHM: Ich wil dir thun, wie du gethan hast, daß du den eid verachtest, und brichst den bund.

60. Ich wil aber gedencken an meinen bund, den ich mit dir gemacht habe * zur zeit deiner jugend; und wil mit dir einen ewigen bund aufrechten. * Hof. 2, 15.

61. Da * wiest du an deine wege gedencken, und dich schämen; wenn du deine grosse und kleine schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu töchtern geben werde; aber nicht aus deinem bunde. * c. 20, 43.

62. Sam-

62. Sondern Ich wil meinen bund mit dir aufrichten, daß du erfahren solst, daß Ich der Herr sey.

63. Auf daß du daran gedenkst, und dich schämeest, und vor schanden nicht mehr deinen mund aufthun dürfst; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der Herr HERR. * c. 36/31.

Das 17. Capitel.

Von des königes Zedekia gefängniß und dem reiche Christi.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, lege dem hause Israel ein räthsel vor, und ein gleichniß.

3. Und sprich: So spricht der Herr HERR: Ein großer adler, mit grossen flügeln und langen fittigen, und voll federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den wipfel von dem cedar;

4. Und brach das oberste reis ab, und führete es ins krämerland, und setzte es in die kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch saamen auß demselbigen lande, und säete ihn in das selbige gute land, da viel wassers ist, und sagte es lose hin.

6. Und es wuchs, und ward ein * außgebreiteter weinstock, und niedriges stammes, denn seine reben bogensich zu ihm, und seine wurgeln waren unter ihm; und war also ein weinstock, der reben kriegte, und zweige.

* Wt. 80/9. sag.

7. Und da war ein ander großer adler, mit grossen flügeln, und vielen federn; und siehe, der weinstock hatte verlaijen an seinen wurgeln zu diesem adler, und streckte seine reben auß gegen ihm, daß er gewässert wurde vom plag seiner pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten boden, an viel wasser gepflanzet, daß er wohl hätte können zweige bringen, frucht tragen, und ein herrlicher weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der Herr HERR: Solte der gerathen? Ja, man wird seine wurgel außrotzen, und seine frucht abreißen, und wird verdorren, daß alle seines gewächses blätter verdorren werden; und wird nicht geschehen durch grossen arm, noch viel volcks, auf daß man ihn von seinen wurgeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanzet, aber solte er gerathen? Ja, so bald ihn der ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem plag seines gewächses.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen hause: Wißet ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, * es kam der könig zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren könig und ihre fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel. * 2 Kön. 24/10. 15.

13. Und nahm von dem königlichen saamen, und machte einen bund mit ihm, und nahm einen eid von ihm, aber die gewaltigen im lande nahm er weg.

14. Damit das königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhöhe; auf daß sein bund gehalten wurde, und bestünde.

15. Aber derselbe (saame) fiel von ihm abe, und sandte seine botschaft in Egypten, daß man ihm roste und viel volcks schicken solte. Solte es dem gerathen? Solte er davon kommen, der solches thut? Und solte der, so den bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der Herr HERR: An dem ort des königes, der ihn zum könige gesetzt hat, welches eid er verachtet, und welches bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im kriege, mit grossem heere, und viel volcks, wenn man die schütt aufwerfen wird, und die bollwerke bauen, daß viel leute umbracht werden.

18. Denn weil er den eid verachtet, und den bund gebrochen hat, darauf er seine hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der Herr HERR also: So wahr als Ich lebe, so wil ich meinen eid, den er verachtet hat, und meinen bund, den er gebrochen hat, auf seinen kopf bringen.

20. Denn ich wil * mein nege über ihn werfen, und muß in meiner jagt gefangen werden; und wil ihn gen Babel bringen, und wil daselbst mit ihm rechten, über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat. * c. 12/13.

21. Und alle seine flüchtigen, die ihm anhängen, sollen * durchs schwert

schwert fallen, und ihre übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden; und sollst erfahren, daß Ichs der HERR GOTT habe. *c. 12/14.

22. So spricht der HERR GOTT: Ich wil auch von dem wipfel des hohen cedernbaums nehmen, und oben von seinen zweigen ein zartes reis brechen, und wilts auf einen hohen gehäuften berg pflanzen.

23. Nämlich auf den hohen berg Israel wil ichs pflanzen, daß es zweige gewinne, und fruchte bringe, und ein herrlicher cedernbaum werde; also, *daß allerley vögel unter ihm wohnen, und allerley fliegendes unter dem schatten seiner zweige bleiben mögen. *Dan. 4/9.

24. Und sollen alle feldbäume erfahren, daß Ich der HERR *den hohen baum geniedriget, und den niedrigen baum erhöhet habe, und den grünen baum aufgedorret, und den dürren baum grügend gemacht habe. Ich der HERR rede es, und thue es auch. *Matth. 23/12.

Das 18. Capitel.

GOTT ist gerecht und barmherzig: darum soll man buße thun:

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach;

2. Was treibet ihr unter euch im lande Israel dis spruchwort, und sprecht: *Die väter haben heersinge gefressen; aber den kindern sind die zähne davon stumpf worden?

*Jer. 31/29. Klagl. 5/7.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der HERR GOTT: Solch spruchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle seelen sind mein; des vaters seel ist so wohl mein; als des sohnes seel: Welche seel sündiget, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut,

6. Der auf den bergen nicht isset, der seine augen nicht aufhebet zu den gögen des Hauses Israel; und seines nächsten weib nicht besceket, und liegt nicht bey der frauen in ihrer frechheit. *3 Mos. 18/19.

7. Der niemand beschädiget, der dem *schuldner sein pfand wieder giebt, der niemand etwas mit gewalt nimmt; der dem *hungerigen sein brot mittheilet, und den nackten kleidet. *Hi. 15/1. sa.

*5 Mos. 24/10. sq. **Mat. 25/35. 36.

8. Der nicht muerhet, der niemand übersehet, der seine hand vom unrechten fehret; der zwischen den leuten recht urtheilet;

9. Der nach meinen rechten wandelt, und meine gebote hält, daß er ernstlich darnach thue, das ist ein frommer mann, der soll das leben haben, spricht der HERR GOTT.

10. Wenn er aber einen sohn zeuget, und derselbe wird ein mörder, der blut vergesset, oder dieser stücke eines thut:

11. Und der andern stücke keines nicht thut; sondern isset auf den bergen, und besceket seines nächsten weib.

12. Beschädiget die armen und elenden, mit gewalt etwas nimmt, das pfand nicht wieder giebt; seine augen zu den gögen aufhebet, damit er einen gräuel begehet;

13. Siebt *auf muer, übersehet: sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern weil er solche gräuel alle gethan hat, soll er des todes sterben; sein blut soll auf ihm seyn. *c. 22/12.

14. Wo er aber einen sohn zeuget, der alle solche sünden siehet, so sein vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut:

15. Isset nicht auf den bergen, hebet seine augen nicht auf zu den gögen des Hauses Israel; besceket nicht seines nächsten weib.

16. Beschädiget niemand, behält das pfand nicht; mit gewalt nicht etwas nimmt, theilet sein brot mit dem hungerigen, und kleidet den nackten,

17. Der seine hand vom unrechten fehret, keinen muer noch übersah nimmt, sondern meine gebote hält, und nach meinen rechten lebet: der soll nicht sterben um seines vaters missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein vater, der gewalt und unrecht geübet, und unter seinem volcke gethan hat, das nicht tauget; siehe, derselbige soll sterben um seiner missethat willen.

19. So spricht ihr: Warum soll denn ein sohn nicht tragen seines vaters missethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn *welche seel sündiget, die soll sterben. Der *sohn soll nicht tragen die missethat des vaters, und

der

der vater soll nicht tragen die missethat des sohnes; sondern des gerechten gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des ungerechten ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

* 5 Mos. 24. 16. 10. f. 4 Mos. 26. 11.

21. Wo sich aber der gottlose bekehret von allen seinen sünden, die er gethan hat, und hält alle meine rechte, und thut recht und wohl; so soll er leben und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner übertretung, so er begangen hat, * nicht gedacht werden; sondern soll leben um der gerechtigkeit willen, die er thut. * Es. 43. 25. c. 44. 22.

23. Wennest du, daß * ich gefallen habe am tode des gottlosen, spricht der HErr HERR; und nicht viel mehr, daß er sich bekehre von seinem wesen, und lebe? * v. 32. c. 53. 11. 2 Sam. 14. 14. 2 Pet. 3. 9.

24. Und wo sich der gerechte kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, und lebet nach allen gräueln, die ein gottloser thut, sollte der leben? Ja, aller seiner gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner übertretung und sünden, die er gethan hat, soll er sterben. * c. 3. 20.

25. Noch sprechet ihr: Der HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom hause Israel: Ist's nicht also, daß ich recht habe, und ihr unrecht habt? * c. 33. 11. 20.

26. Denn wenn der gerechte sich kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, so muß er sterben, er muß aber um seiner bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der gottlose kehret von seiner ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl: der wird seine seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet, und bekehret sich von aller seiner bosheit, die er gethan hat: so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom hause Israel: Der HErr handelt nicht recht. Golt ich unrecht haben? Ihr vom hause Israel habet unrecht.

30. Darum wil ich euch richten, ihr vom hause Israel, einen iezlichen nach seinem wesen, spricht der HErr HERR. * Darum so befehret euch von aller eurer übertretung, auf daß ihr nicht fallen müisset, um der missethat willen. * Es. 55. 7.

31. Werfet von euch alle eure übertretung, damit ihr übertreten habet, und machet euch ein neu herz, und neuen geist. Denn warum wilt du also sterben, du haus Israel?

32. Denn * ich habe kein gefallen am tode des sterbenden, spricht der HErr HERR. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben. * v. 23. 10.

Das 19. Capitel.

Klaglied über den untergang des königreichs Juda und ihrer fürsten.

1. **G**ott aber mache eine wehklage über die fürsten Israel,

2. Und sprich: Warum liegt deine mutter, die sömme, unter den sömnen, und erzeuht ihre jungen unter den jungen löwen?

3. Der selbstigen eines jagte sie auf, und ward ein junger löwe darauf; der gewöhnete sich die leute zu reissen und fressen.

4. Da das die henden von ihm horeten, * fingen sie ihn in ihren gruben; und führten ihn an ketten in Egyptenland. * 2 Kön. 23. 33.

5. Da nun die mutter jah, daß ihre hoffnung verlohren war, da sie lange gehoffet hatte; nahm sie ein anders aus ihren jungen, und machte einen jungen löwen daraus.

6. Da der unter den sömnen wandelte, ward er ein junger löwe; der gewöhnete auch die leute zu reissen und fressen.

7. Er lernete ihre mitwen kennen, und vermaufete ihre städte; daß das land, und was darinnen ist, vor der stimme seines brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die henden aus allen ländern rings umher; und wuften ein neß über ihn, und fingen ihn in ihren gruben.

9. Und stießen ihn gebunden in ein gatter, und * führten ihn zum könige zu Babel: und man ließ ihn verwahren, daß seine stimme nicht mehr gehöret würde auf den bergen Israel. * 2 Chron. 36. 6.

10. Deine mutter war wie * ein weinstock, gleich wie du, am wasser gepflanzt; und ihre frucht und reben wuchsen, von dem grossen wasser.

11. Daß seine reben so stark wurden, daß sie zu herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viel reben hatte,

12. Ward

12. Ward er im grim zu boden gerissen und verporren, der ostwind verdorrete seine frucht; und seine starke reben wurden zerbrochen, daß sie * verdorreten, und verbrennet wurden. * c. 15. 4.

13. Nun aber ist sie gepflanzet in der wüsten, in einem düren dürstigen lande.

14. Und ist ein feuer ausgegangen von ihren starken reben, das verzehret ihre frucht; daß in ihr kein starker reben mehr ist zu eines herren scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich ding.

Das 20. Capitel.

Stärke der undankbarkeit.

I. Und es begab sich im siebenten iahr, am zehnten tage des fünften monden, kamen * erstehe auf den ältesten Israhel, den HERRN zu fragen, und sagten sich vor mir nieder. * c. 14. 1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Du menschenkind, sage den ältesten Israhel, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Seyd ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich wil von euch ungefraget seyn, spricht der HERR HERR.

4. Aber wilt du sie strafen, du menschenkind, so magst du sie also strafen: Zeige ihnen an die gräuel ihrer väter.

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Zu der zeit da Ich Israhel erwählte, erhob ich meine hand zu dem saamen des hauses Jacob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, ich erhob meine hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HERR, euer GOTT. * 2 M. 6. 8.

6. Ich erhob aber zur selbigen zeit meine hand, daß ich sie führete auf Egyptenland in ein land, das ich ihnen versahen hatte, das * mit milch und honig fleußt, ein edel land vor allen ländern. * 2 Mof. 3. 8. 17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein ieglicher werfe weg die gräuel vor seinen augen, und verunreiniget euch nicht an den gößen Egypti: denn Ich bin der HERR, euer GOTT.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wolten mir nicht gehorchen; und warf ihr keiner weg die gräuel vor seinen augen, und verließen die gößen Egypti nicht. Da gedachte ich meinen grim über sie

aufzuschütten, und alle meinen zorn über sie gehen zu lassen, noch in Egyptenlande.

9. Aber ich * ließ es um meines namens willen, daß er nicht entheiligt würde vor den heyden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie auf Egyptenlande führen wolte. * c. 36. 21. 22.

10. Und * da ich sie auf Egyptenlande geführt hatte, und in die wüste gebracht; * 2 Mof. 20. 1. 19.

11. Gab ich ihnen meine gebote, und lehrte sie meine rechte; * durch welche lebet der mensch, der sie hält. * 3 Mof. 18. 5. Röm. 10. 5. Gal. 3. 12.

12. Ich gab ihnen auch meine sabbathe, zum zeichen zwischen mir und ihnen; damit sie lerneten, daß Ich der HERR sey, der sie heiligt. * 2 Mof. 20. 8. 11.

13. Aber das haus Israhel war mir ungehorsam, auch in der wüsten; und * lebten nicht nach meinen geboten, und verachteten meine rechte, durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen grim über sie aufzuschütten in der wüsten, und sie gar umzubringen. * 2 Mof. 16. 27. 28. 29.

14. Aber ich * ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den heyden, vor welchen ich sie hatte ausgeführt. * 4 Mof. 14. 15. 19.

15. Und * hub auch meine hand auf wider sie in der wüsten; daß ich sie nicht wolte bringen in das land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit milch und honig fleußt, ein edel land vor allen ländern. * 4 Mof. 14. 12.

16. Darum, daß sie meine rechte verachteten, und nach meinen geboten nicht gelebet, und meine sabbathe entheiligt hatten: denn sie wandelten nach den gößen ihres hergens.

17. Aber mein auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der wüsten.

18. Und ich sprach zu ihren kindern in der wüsten: Ihr sollt nach eurer väter geboten nicht leben, und ihre rechte nicht halten, und an ihren gößen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HERR, euer GOTT; nach meinen geboten sollt ihr leben, und meine rechte sollt ihr halten und darnach thun.

20. Und

20. Und meine sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wißet, daß Ich, der HERR, euer Gott bin. * 2 Mos. 20, 8. sq.

21. Aber die kinder waren mir auch ungehorsam; lebten nach meinen geboten nicht, hielten auch meine rechte nicht, daß sie darnach thaten; durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe. Da gedachte ich meinen grimn über sie aufzuschütten, und allen meinen zorn über sie gehen zu lassen in der wüsten.

22. Ich wandte aber meine hand, und ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den heyden, vor welchen ich sie hatte aufgeführt.

23. Ich hub auch meine hand auf wider sie in der wüsten, daß ich sie zerstreute unter die heyden, und zerstäubete sie in die länder.

24. Darum, daß sie meine gebote nicht gehalten, und meine rechte verachtet, und meine sabbathe entheiligt hatten; und nach den götzen ihrer väter sahen.

25. Darum übergab Ich sie in die lehre, so nicht gut ist; und in rechte, darin sie kein leben konten haben.

26. Und verwarf sie mit ihrem opfer, da sie alle ersgeburten durchs feuer verbrannten; damit ich sie verstorete, und sie lernen mußten, daß Ich der HERR sey. * 2 Ehr. 33, 6.

27. Darum rede, du menschenkind, mit dem hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Eure väter haben mich noch weiter gelästert, und getroset.

28. Denn da ich sie in das land gebracht hatte, über welches ich meine hand aufgehoben hatte, daß ichs ihnen gäbe: wo sie einen hohen hügel, oder dicken baum erfahen, daselbst opferten sie ihre opfer, und brachten dahin ihre feindselige gaben, und räuchereten daselbst ihren süßen geruch, und gossen daselbst ihre trancofopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die höhe, dahin ihr geht? Und also heißet sie bis auf diesen tag die höhe.

30. Darum sprich zum hause Israel: So spricht der HERR HERR: Ihr verunreiniget euch in dem wesen eurer väter, und treibet hurerey mit ihren gräueln;

31. Und verunreiniget euch an euren götzen, welchen ihr eure gaben opfert, und eure söhne und töchter durchs feuer verbrennet bis auf den heutigen tag: und Ich sollte mich euch vom hause Israel fragen lassen! So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, ich wil von euch ungefraget seyn. * 2 Kön. 16, 3.

32. Dazu, daß ihr gedenket, wir wollen thun wie die heyden, und wie andere leute in ländern, holz und steine anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, ich wil über euch herrschen mit starker hand, und aufgestrecktem arm, und mit aufgeschüttetem grimn;

34. Und wil euch auß den völkern führen, und auß den ländern, dahin ihr verstreuet seyd, famlen mit starker hand, mit aufgestrecktem arm, und mit aufgeschüttetem grimn.

35. Und wil euch bringen in die wüste der völker, und daselbst mit euch rechten von angesicht zu angesicht.

36. Wie ich mit euren vätern in der wüsten bey Egypten gerechtet habe; eben so wil ich auch mit euch rechten, spricht der HERR HERR. * 4 Mos. 14, 22, 23.

37. Ich wil euch wohl unter die ruthe bringen; und euch in die banden des bundes zwingen.

38. Und wil die abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch auflegen; ja auß dem lande, da ihr rekt wohnet, wil ich sie führen, und ins land Israel nicht kommen lassen; daß ihr lernen sollt, Ich sey der HERR.

39. Darum, ihr vom hause Israel, so spricht der HERR HERR: Weil ihr denn mir ja nicht wollet gehorchen, so fahret hin, und diene ein ieglicher seinen götzen; aber meinen heiligen namen laßet hinfort ungeschändet mit euren opfern und götzen.

40. Denn so spricht der HERR HERR: Auf meinem heiligen berge, auf dem hohen berge Israel, daselbst wird mir das ganze haus Israel, und alle, die im lande sind, dienen: daselbst werden sie mir annehmen seyn, und daselbst wil ich eure hebofper und erstlinge eurer opfer fordern mit allem, das ihr mir heiliget.

M m

41. Ihr

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süßen geruch, wenn ich euch aus den völkern bringe, und aus den ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch geheiligt werden vor den henden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich euch ins land Israel gebracht habe; in das land, darüber ich meine hand aufhub, daß ichs euren vättern gäbe.

43. Daselbst werdet ihr gedeecken an euer wesen, und an alle euer thum, darinnen ihr verunreiniget seyd; und werdet mißfallen haben über alle eurer bosheit, die ihr gethan habet. * c. 16, 61. c. 36, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich mit euch thue um meines namens willen; und nicht nach eurem bösen wesen, und schädlichem thun, du haus Israel, spricht der Herr HERR.

Das 21. Capitel.

Schwert der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

45. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

46. Du menschenkind, richte dein angesicht gegen dem südwind zu, und träuffe gegen dem mittage, und weissage wider den wald im felde gegen mittage.

47. Und sprich zum walde gegen mittage: Höre des HERRN wort, so spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil in dir ein * feuer anzünden, das soll beyde grüne und dürre bäume verzehren; daß man seine flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrennet werden alles, was vom mittage gegen mitternacht Rehet. * Jer. 17, 27. Am. 5, 6.

48. Und * alles fleisch soll sehen, daß Ichs, der HERR, angezündet habe, und niemand löschen möge. * Es. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach Herr HERR, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Jerusalem, und träuffe wider die heiligthume, und weissage wider das land Israel;

3. Und sprich zum lande Israel: So spricht der Herr HERR: Sie-

he, ich wil an dich, ich wil mein schwert auß der scheide ziehen; und wil in dir austrotten, beyde gerechte und ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beyde gerechten und ungerechten austrotte; so wird mein schwert auß der scheide fahren über alles fleisch von mittage her, bis gen mitternacht.

5. Und soll alles fleisch erfahren, daß Ich, der HERR, mein schwert habe auß seiner scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und Du, menschenkind, sollst seuffzen, bis dir die lenden wehe thun; ja bitterlich sollst du seuffzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufftest du? Solt du sagen: Um des geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle herzen verzagen, und alle hände sinken, aller muth fallen, und alle triue wie wasser gehen werden. Siehe, es kommt, und wird geschehen, spricht der Herr HERR.

8. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

9. Du menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HERR: Sprich: Das schwert, ja das schwert ist geschärft, und gefeget.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll, es ist gefeget, daß es blinden soll. Wie froh wolten wir seyn, wenn er gleich alle bäume zu ruten machte über die bösen kinder!

11. Aber er hat ein schwert zu setzen gegeben, daß man es fassen soll: es ist geschärft u. gefeget, daß mans dem todtschläger in die hand gebe.

12. Schreue und heule, du menschenkind: Denn es gehet über mein volck, und über alle regenten in Israel, die zum schwert sammt weinem volck versammelt sind. Darum schlage auf deine lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtigt, was hats geholfen? Es wil der bösen kinder ruthe nicht helfen; spricht der Herr HERR.

14. Und Du menschenkind, weissage, und schlage deine hände zusammen. Denn das schwert wird zwiefach, ja dreysach kommen, ein wirtgeschwert, ein schmect grosser schlacht, das sie auch treffen wird in den kammern, da sie hinschiehen.

15. Ich wil das schwert lassen klingen, daß die herzen verzagen, und

und viele fallen sollen, an allen ihren thoren. Ach wie glänket es, und häuget daher zur schlacht!

16. Und sprechen: Haue drein, hehde zur rechten und lincken, was vor dir ist.

17. Da wil ich denn mit meinen händen drob frohlocken, und meinen zorn gehen lassen: * Ich, der HERR, habe es gesagt. * c. 5, 17. c. 30, 12.

18. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

19. Du menschentind, mache zwee en wege, durch welche kommen soll das schwert des königes zu Babel: sie sollen aber alle beyde auß Einem lande gehen.

20. Und stelle ein zeichen vorn an den weg zur stadt, dahin es weisen soll; und mache den weg, daß das schwert komme gen Rabbath der kinder Ammon, und in Juda, zu der besten stadt Jerusalem.

21. Denn der könig zu Babel wird sich an die wegheide stellen, vorn an den zween wegen, daß er ihm wahrsagen lasse, mit den pfeilen um das loss schieße, seinen abgott frage, und schaue die leber an.

22. Und die wahrsagung wird auf die rechten seiten gen Jerusalem deuten, daß er solle bäcke hianzuführen lassen, und löcher machen, und mit großem geschrey sie überfalle, und morde; und daß er bäcke führen solle wider die thore, und da wall schütte und bollwerck baue.

23. Aber es wird sie solch wahrsagen falsch düncken, er schwere wie theurer er wil; er aber wird denken an die missthat, daß er sie geminne.

24. Darum spricht der HERR HERR also: Darum, daß eurer gedacht wird um eurer missthat, und euer ungehorsam offenbaret ist, daß man eure sünde siehet in alle euren thun: ja darum, daß eurer gedacht wird, werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

25. Und Du färest in Israel, der du verdammst und verurtheilst bist; desß tag daher kommen wird, wenn die missthat zum ende kommen ist:

26. So spricht der HERR HERR: Thue weg den hut, und hebe ab die krone: Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben; sondern * der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöht werden. * Matth. 23, 12. u.

27. Ich wil die krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen; bis der komme, der sie haben soll, dem wil ich sie geben.

28. Und Du, menschentind, weissage, und sprich: So spricht der HERR HERR von den kindern Ammon, und von ihrer schmach; und sprich: Das schwert, das schwert ist gezeit, daß es schlachten soll; es ist gesagt, daß es würgen soll, und soll blinken:

29. Darum, daß du falsche gestichte dir sagen lässest, und lügen weisest; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen gottlosen, welchen ihr tag kam, da die missthat zum ende kommen war.

30. Und obs schon wieder in die scheide gesteckt wurde; so wil ich dich doch richten an dem orte, da du geschaffen, und im lande, da du geboren bist.

31. Und wil meinen zorn über dich schütten, ich wil das feuer meines grimms über dich aufblasen; und wil dich leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem feuer zur speise werden; und dein blut muß im lande vergossen werden: und man wird dein nicht mehr gedenden; denn Ich, der HERR, hab's geredt.

Das 22. Capittel.

Sünden der Jüden eine ursach ihrer gefängniß u. anderer strafen.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, wilt du nicht strafen die mörderische stadt, und ihre anzeigen alle ihre gräuel?

3. Sprich: So spricht der HERR HERR: O stadt, die du der deinen blut vergeussst, auf daß deine zeit komme; und die du gößen bey dir machest, damit du dich veruneinigest.

4. Du verschuldest dich an dem blute, das du vergeussst, und veruneinigst dich an den gößen, die du machest, damit bringest du deine tage herzu, und machest, daß deine jahre kommen müssen. Darum wil ich dich zum spott unter den heyden, und zum hohn in allen ländern machen.

5. Beyde in der nähe, und in der ferne sollen sie dein spotten; daß dir ein schändlich gerächt haben, und großen jummer leiden müßest.

6. Siehe, die ersten in Israel, ein ieglicher ist mächtig bey dir, blut zu vergießen.

7. Vater und mutter verachten sie, den fremdlingen thun sie gewalt und unrecht; die wüthen und wänsen schinden sie. * Ps. 94, 5, 6.

8. Du verachtest meine heilighüme, und entheiligest meine sabbathe.

9. Verräther sind in dir, auf daß sie blut vergießen. Sie essen auf den bergen, und handeln muthwilliglich in dir.

10. Sie blößen die scham der väter; * und nöthigen die weiber in ihrer francheit. * 3 Mos. 18, 7.

11. Und treiben unter einander, * freund mit freundes weibe, gräuel, sie schänden ihre eigene + schnur mit allem muthwillen; sie nothzüchtigen ihre eigene schwwestern, ihres vaters tochter. * Jer. 5, 8.

+ 3 Mos. 18, 15.

12. Sie nehmen geschenke, auf daß sie blut vergießen; sie wuchern, und überfegen einander, und treiben ihren geiz wider ihren nächsten, und thun einander gewalt; und vergessen mein also, spricht der Herr HEH. * v. 25. Neh. 5, 8.

13. Siehe, ich schlage meine hände zusammen über den geiz, den du treibest, und über das blut, so in dir vergossen ist.

14. Wehnest du aber, dein herg möge es erleiden, oder deine hände ertragen, zu der zeit, wenn Ichs mit dir machen werde? Ich, der Herr, hab's geredet, und wil's auch thun.

15. Und wil dich zerstreuen unter die heyden, und dich verstossen in die länder; und wil deines unflats ein ende machen.

16. Daß du bey den heyden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß Ich der HEH sey.

17. Und des HEH wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, das haus Israel ist mir zu + schlacken worden; alle ihr erk, zinn, eisen und bley ist im ofen zu silber + schlacken worden.

[+ Stad. schaum.]

19. Darum spricht der Herr HEH also: Weil ihr denn alle schaum worden seht; siehe, so wil ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man silber, erk, eisen, bley und zinn, zusammen thut im ofen, daß man ein feuer darunter aufblöse, und zerschmelze es; also wil ich euch auch in meinem

jorn und grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen.

21. Ja ich wil euch sammeln, und das feuer meines zorns unter euch auflösen; daß ihr darinnen zerschmelzen müsset.

22. Wie das silber zerschmelzet im ofen, so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen und erfahren, daß Ich, der HEH, meinen grimm über euch aufgeschüttet habe.

23. Und des HEH wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein land, das nicht zu reinigen ist; wie eins, das nicht beregnet wird zur zeit des zorns.

25. Die propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, * die seelen zu fressen, wie ein brüllender löw, wenn er raubt: sie reissen gut und geld zu sich, und machen der wüthen viel drinnen. * c. 34, 8, 9.

26. Ihre * priester verkehren mein gesetz freventlich, und entheiligen mein heilighum; sie halten unter dem heiligen und unheiligen keinen unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sey; und warten meiner sabbathen nicht, und ich werde unter ihnen entheiligt.

* Mich. 3, 11.

27. Ihre * fürsten sind darinnen, wie die reissende wölfe, blut zu vergießen, und seelen umzubringen, um ihres geizes willen.

* Mich. 3, 11. Zeph. 3, 3.

28. Und ihre * propheten tünchen sie mit losen falch, predigen löse theidinge, und + weisagen ihnen lügen, und sagen: So spricht der Herr HEH; so es doch der HEH nicht geredet hat. * c. 13, 6.

+ Jer. 23, 32.

29. Das volck im lande liest gewalt, und rauben getrost, und schinden die armen und elenden, und * thun den fremdlingen gewalt und unrecht.

30. Ich suchte * unter ihnen, ob iemand sich eine mauer machte, und wider den riß stünde gegen mir, für das land, daß ichs nicht verderbete; aber ich fand keinen. * c. 13, 5.

31. Darum * schüttete ich meinen zorn über sie, und mit dem feuer meines grimmes machte ich ihrer ein ende; und gab ihnen also ihren verdienst auf ihren kopf, spricht der Herr HEH. * c. 21, 31.

Das

Das 23. Capitel.

Vergleichung der Königreiche Juda und Israel mit zwei huren.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, es waren zwey weiber, Einer mutter tochter.

3. Die trieben hurerey in Egypten in ihrer jugend; daselbst lieffen sie ihre brüste begreifen, und die äßen ihrer jungfrauschaft betasten.

4. Die groesse heist Uthala, und ihre schwester Uthaliba. Und ich nahm sie zur ehe, und sie * zeugeten mir söhne und tochter. Und Uthala * heist Samaria, und Uthaliba Jerusalem. * c. 16/46. † c. 16/20.

5. Uthala trieb hurerey, da ich sie genommen hatte; und brannte gegen ihre hulen, nemlich gegen die Assyrer, die zu ihr kamen;

6. Gegen den fürsten und herren, die mit seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche gesellen; nemlich gegen den reutern und wagen.

7. Und bulete mit allen schönen gesellen in Assyria, und verunreinigte sich mit allen ihren gößen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren, von ihrer jugend auf, und die brüste ihrer jungfrauschaft betastet, und groesse hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die hand ihrer hulen, den kindern Assur, gegen welche sie brannte vor lust.

10. Die deckten ihre scham auf, und nahmen ihre söhne und tochter weg; sie aber tödteten sie mit dem schwert. Und es kam auß, daß diese weiber gestrafet wären.

11. Da aber ihre schwester Uthaliba sahe, entbrannte sie noch viel ärger, denn jene; und trieb der hurerey mehr, denn ihre schwester.

12. Und entbrannte gegen den kindern Assur, nemlich den fürsten und herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, reutern und wagen, und allen jungen lieblichen gesellen.

13. Da sahe ich, daß sie alle beyde gleicher weise verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre hurerey mehr: Denn da sie sahe gemahlte männer an der wand, in rother farbe, die bilder der Chaldäer,

15. Um ihre lenden gegürtet, und bunte vogel auf ihren köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige leute; wie denn die kinder Babel, und die * Chaldäer tragen in ihrem vaterlande: * c. 16/29.

16. Entbrannte sie gegen ihnen, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickete botschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer hurerey; und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward.

18. Und da beyde, ihre hurerey und scham, so gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer schwester auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre hurerey immer mehr; und gedachte an die zeit ihrer jugend, da sie in Egyptenland hurerey getrieben hatte.

20. Und entbrannte gegen ihre hulen, welcher brunst war wie der esel und der hengste brunst.

21. Und bestelletest deine unucht, wie in deiner jugend, da dir in Egypten * deine brüste begriffen, und deine zigen betastet wurden. * v. 5.

22. Darum, Uthaliba, so spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil * deine hulen, derer du müde bist worden, wider dich erwecken, und wil sie rings umher wider dich bringen, * c. 16/37.

23. Nemlich die kinder Babel, und alle Chaldäer, mit hauptleuten fürsten und herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge mannschaft, alle fürsten und herren, ritter und edel, und allerley reuter.

24. Und * werden über dich kommen, gerüstet mit wagen und rädern, und mit großem haufen volcks, und werden dich belagern mit tartischen, schilden und helmen, um und um; denen wil ich das recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem recht. * c. 21/22. Luc. 19/43.

25. Ich wil meinen eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherziglich mit dir handeln sollen: sie sollen dir nasen und ohren abschneiden, und was übrig bleibt, soll durchs schwert fallen. Sie sollen deine söhne und tochter wegnehmen, und das übrige mit feuer verbrennen.

M m 3

26. Sie

26. Sie sollen dir deine Kleider aufziehen, und deinen schmuck wegnehmen.

27. Also wil ich deiner unzücht, und deiner hurey mit Egyptenland ein ende machen; daß du deine augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedencen solt.

28. Denn so spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil dich überantworten, denen du feind worden, und derer du müde bist;

29. Die sollen als feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast; und dich * nackt und bloß lassen; daß deine scham aufgedeckt werde, sammt deiner unzücht und hurey. * c. 16, 37.

30. Solches wird die geschehen um deiner hurey willen, so du mit den heyden getrieben, an welcher gößen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem wege * deiner schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselbigen feld in deine hand. * v. 5, 11.

32. So spricht der HERR HERR: Du mußt den feld deiner schwester trincken, so tief und weit er ist; du solt zu großem spott und hohn werden, daß es unerträglich seyn wird.

33. Du mußt * dich des starcken fracks und jammers voll sauffen: denn der feld deiner schwester Samaria ist ein feld des jammers und trawens. * Ps. 60, 5.

Ps. 75, 9. Es. 51, 17.

34. Denselben mußt du rein auftrincken, darnach die scherben zerwerfen, und deine brüste zerreißen: denn Ich hab's geredt, spricht der HERR HERR.

35. Darum so spricht der HERR HERR: Darum, daß du mein vergessen, und mich hinter deinen rücken geworfen hast; so frage auch nun deine unzücht und deine hurey.

36. Und der HERR sprach zu mir: Du menschentind, + wilt du Uhalab und Uhaliba strafen: so zeige ihnen an ihre gräuel. [+ Stad. Wilt du nicht Uhalab und Uhaliba strafen, und ihnen zeigen ihre gräuel?]

37. Wie sie ehebrecheren getrieben, und blut vergossen, und die ehe gekrochen haben mit den gößen; dazu * ihre kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbrannten sie denselbigen zum offer, * Jer. 7, 31.

38. Über das haben sie mir das gethan: sie haben meine heiligtüme verunreiniget dazumal, und * meine sabbathe entheiliget.

* 2 Mos. 20, 8.

39. Denn da sie ihre kinder den gößen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen tages in mein heiligtum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem hause begangen.

40. Sie haben auch boten geschickt nach leuten, die auß fernem landen kommen solten: und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit geschmeide, ihnen zu ehren;

41. Und fassetest auf einem herrlichen bette, vor welchem stund ein tisch zugerichtet; darauf räucherdest du, und opferdest mein öl darauf.

42. Dasselbst hub sich ein groß freudengeschrey; und sie gaben den leuten, so allenthalben auß großem volck und auß der wüsten kommen waren, geschmeide an ihre arme, und schöne kronen auf ihre häupter.

43. Ich aber gedachte, sie ist der ehebrecheren gewohnet von alters her; sie kan von der hurey nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer huren eingehet; eben so gehet man zu Uhalab, und Uhaliba, den unzüchtigen weibern.

45. Darum werden sie die männer strafen, die das recht vollbringen, wie man die ehebrecherinnen und blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind ehebrecherinnen, und * ihre hände sind voll blut. * Es. 1, 15.

46. Also spricht der HERR HERR: Zühre einen großen haufen über sie herauf, und gib sie in die * rappuse und raub.

* Jer. 15, 13. c. 17, 3.

47. Die sie steinigen, und mit ihren schwerten erstechen; und ihre söhne und töchter erwürgen, und ihre häuser mit feuer verbrennen.

48. Also wil ich der unzücht im lande ein ende machen; daß sich alle weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher unzücht thun.

49. Und man soll ewig unzücht auf euch legen, und sollet eurer gößen sünde tragen; auf daß * ihr erfahret, daß Ich der HERR HERR bin. * c. 7, 27. c. 26, 6. c. 28, 22.

Das

Das 24. Capitel.

Zerstörung Jerusalems, durch einen siedenden topf, u. schnellen tod des weibes Ezechiels abgebildet.

1. **U**ND es geschach das wort des HERRN zu mir im neunten jahre am zehnten tage des zehnten monden, und sprach:

2. Du menschenkind, schreibe diesen tag an, ja eben diesen tag: Denn der könig zu Babel hat sich eben an diesem tage wider Jerusalem gerichtet.

3. Und gib dem ungehorsamen volck ein gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERRN: Gehe ein topfen zu, setze zu, und geuß wasser darein.

4. Thue die stücke zusammen darein, die hinein sollen, und die besten stücke, die lenden und schultern; und fülle ihn mit den besten marckstücken.

5. Nimm das beste von der heerde, und mache ein feuer darunter, marckstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die marckstücke drinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der HERR HERR: O der mörderischen stadt, die ein solcher topf ist, da das angebrannte drinnen liebet, und nicht abgehen wil. Thue ein stück nach dem andern herauf; und darfst nicht darum lösen, welches erst herauf solle.

7. Denn ihr blut ist drinnen, das sie auf einen bloßen felsen, und nicht auf die erde verschüttet hat, da mans doch hätte mit erde können aufharen.

8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige blut auf einen bloßen felsen schütten, daß es nicht zugeharet würde, auf daß der grimme über sie käme, und gerochen würde.

9. Darum spricht der HERR HERRN also: O * du mörderische stadt, welche Ich wil zu einem groffen feuer machen.

* Nah. 3, 1. Habac. 3, 12.

10. Frage nur viel holz her, zünde das feuer an, daß das fleisch gar werde; und wüthete es wohl, daß die marckstücke anbrennen.

11. Lege auch den topf leer auf die glut; auf daß er heiß werde, und sein erg entbrenne, ob seine unreinigkeit zerschmelzen, und sein angebranntes abgehen wolle.

12. Aber das angebrannte, wie fast es brennet, wil nicht abgehen: denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im feuer verschmelzen.

13. Deine unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wolte, dennoch du nicht wilt dich reinigen lassen von deiner unreinigkeit. Darum kanst du fort nicht wieder rein werden, bis mein grimme sich an dir gethätet habe.

14. Ich * der HERRN hab's geredet, es soll kommen, ich wil's thun, und nicht säumen; ich wil nicht schonen, noch nichts reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, spricht der HERR HERRN. * c. 23, 34.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschenkind siehe, ich wil dir deiner augen lust nehmen durch eine plage: aber du sollst nicht klagen noch weinen, noch eine thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine todtenklage führen; sondern du sollst deinen schmuck anlegen, und deine schuh anziehen: Du sollst deinen mund nicht verhüllen, und nicht das trauerbrot essen.

18. Und da ich des morgens frühe zum volck redete, starb mir zu abend mein weib. Und ich that des andern morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das volck sprach zu mir: Wilt du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das Du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HERRN hat mit mir geredet, und gesaget:

21. Sage dem hause Israel, daß der HERR HERRN spricht also: Siehe, ich wil mein heiligthum, euren höchsten trost, die lust eurer augen und eures herzens wüthlich, entheiligen; und eure söhne und töchter, die ihr verlassen müßt, werden durchs schwert fallen.

22. Und müßet thun, wie ich gethan habe: * Euren mund müßet ihr nicht verhüllen, und das trauerbrot nicht essen: * c. 24, 17.

23. Sondern müßet euren schmuck auf euer haupt setzen, und eure schuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen, sondern über euren sünden verschmachten, und unter einander seufzen.

24. Und soll also Hefekiel auch ein wunder seyn, daß ihr thun müßet, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird, damit ihr erfahret, daß ich der Herr HEH bin.

25. Und Du menschenkind, zu der zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre macht und trost, die lust ihrer augen, und ihres herzens wunsch, ihre söhne und töchter,

26. Ja, zur selbstigen zeit wird * einer, so entrunnen ist, zu dir kommen, und dies kund thun. * c. 35/21.

27. Zur selbstigen zeit wird dein mund aufgethan werden, samt dem, der entrunnen ist, daß du reden solt, und nicht mehr schweigen: Denn du mußt ihr wunder seyn, daß sie erfahren, Ich sey der HEH.

Das 25. Capitel.

Gedräuete strafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomit, Philister.

1. Und des HEH wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht gegen die kinder * Ammon; und weissage wider sie. * Jer. 49/1.

3. Und sprich zu den kindern Ammon: Höret des Herrn HEH wort. So spricht der Herr HEH: Darum, daß ihr über mein heiligtum sprecht: Heh, es ist entheiliget, und über das land Israel, es ist verüffet, und über das haus Juda, es ist gefangen weggeführt:

4. Darum sehe, Ich wil dich den kindern gegen morgen übergeben, daß sie ihre schlöffer darinnen bauen, und ihre wohnungen darinnen machen sollen; sie sollen deine fruchte essen, und deine milch trinken.

5. Und wil Nabath zum kameelstall machen; und die kinder Ammon zur schaaßhürden machen; und sollet * erfahren, daß Ich der HEH bin. * c. 24/27.

6. Denn so spricht der Herr HEH: Darum, daß du mit deinen händen gelästet, und mit den füßen gescharrert, und über das land Israel von gangem hergen so höhnißlich dich getreuet hast;

7. Darum sehe, Ich wil meine hand über dich aufstrecken, und dich den heyden zur beute geben, und dich auß den völkern aufrotten, und auß den ländern umbringen und dich vertilgen, * und solt erfahren, daß Ich der HEH bin. * c. 7/27.

8. So spricht der Herr HEH: Darum, daß Moab und Seir sprechen: Siehe, das haus Juda ist eben wie alle andere heyden:

9. Siehe, so wil ich Moab zur seiten öffnen in seinen fäden, und in seinen grenzen des edlen landes, nemlich Beth Jesimoth, Baal Meon und Kiriat haum;

10. Den kindern gegen morgen, sammt den kindern Ammon, und wil sie ihnen zum erbe geben: daß man der kinder Ammon nicht mehr gedenden soll unter den heyden.

11. Und wil das recht gehen lassen über Moab; und sellen erfahren, daß ich der HEH bin.

12. So spricht der Herr HEH: Darum, daß sich Edom am hause Juda gerochen hat; und damit sich verschuldet mit ihrem rächen;

13. Darum spricht der Herr HEH also: Ich wil meine hand aufstrecken über Edom, und wil aufrotten von ihm beyde menschen und vich; und wil sie müße machen von Theman bis gen Dedan, und durchs schwert fällen.

14. Und wil mich wieder an Edom rächen durch mein volck Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem zorn und grimm; daß sie meine rache erfahren sollen, spricht der Herr HEH.

15. So spricht der Herr HEH: Darum, daß die Philister sich gerochen haben, und den alten haß gebüßet, nach alle ihrem willen, am schaden (meines volcks.)

16. Darum spricht der Herr HEH also: Siehe, ich wil meine hand aufstrecken über * die Philister, und die krieger aufrotten; und wil die übrigen am hafen des meers umbringen. * Es. 14/29, Jer. 47/1. Zeph. 2/2, Zach. 9/5.

17. Und wil grosse rache an ihnen üben und mit grimm sie strafen; daß sie erfahren sollen, Ich sey der Herr, wenn ich meine rache an ihnen geübet habe. * c. 24/27.

Das 26. Capitel.

Weissagung wider Tyrum.

1. Und es begab sich im eifften jahr am eifften tage des eifften monden, geschach des HEH wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, darum, daß * Tyrus spricht über Jerusalem:

Heh,

Heah, die pforten der volcker find zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüßte ist. * Ef. 25. 1. 10.

3. Daurum spricht der Herr HERR: also: Siehe, ich wil an dich, Tyrus, und wil viel heyden über dich herauf bringen, gleich wie sich ein meer erhebet mit seinen wellen. * Ef. 25. 1.

4. Die sollen die mauern zu Thyro verderben, und ihre thürne abbrechen; ja ich wil auch den staub vor ihr wegfehen: und wil einen bloßsen fels auß ihr machen.

5. Und zu einem wehrd im meer, darauf man die fischgarne aufspannet: denn Ich hab's geredet, spricht der Herr HERR: Und sie sollen den heyden zum raub werden;

6. Und ihre töchter, so auf dem selbe liegen, sollen durchs schwert ermürget werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

7. Denn so spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil über Thyrum kommen lassen Nebucadnezar, den künig zu Babel, von mitternacht her, der ein künig aller künige ist; mit rossen, wagen, reutern, und mit großem haufen volcks.

8. Der soll deine töchter, * so auf dem selbe liegen, mit dem schwert ermürgen; aber wider dich wird er hollwerck aufschlagen, und einen schutt machen, und schild wider dich rüsten. * v. 6.

9. Er wird mit bäcken deine mauern zerstoßen, und deine thürne mit seinen waffen umreißen.

10. Der staub von der menge seiner pferde wird dich bedecken. So werden auch deine mauern erheben vor dem getümmel seiner rosse, räder und reuter, wenn er zu deinen thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zerrissene stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den füßen seiner rosse alle deine gassen zertreten. Dein volck wird er mit dem schwert ermürgen, und deine starcke säulen zu boden reißen.

12. Sie werden dein gut rauben, und deinen handel plündern. Deine mauern werden sie abbrechen, und deine feinen häuser umreißen; und werden deine steine, holz und staub ins wasser werfen.

13. Also wil ich * mit dem getöse deines gesanges ein ende machen;

daß man den klang deiner harfen nicht mehr hören soll. * Jer. 7. 34.

14. Und ich wil einen bloßsen fels auß dir machen, und einen wehrd, darauf man die fischgarne aufspanet, daß du nicht mehr gebauet werdest: denn Ich bin der HERR, der solches redet, spricht der Herr HERR.

15. So spricht der Herr HERR wider Thyrum: Was gilt's, die insulen werden erheben: wenn du so scheußlich zerfallen wirst, und deine verrundeten seuffen werden, so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle fürsten am meer werden herab von ihren fählen sitzen, und ihre röcke von sich thun, und ihre gestickte fleider aufziehen, und werden in trauerkleiden gehen, und auf der erden sitzen, und werden erschrecken und sich entsetzen deines plöglighen falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüßte worden, du berühmte stadt? die du am meer lagest, und so mächtig wardest auf dem meer sammt deinen einwohnern; daß sich das gange land vor dir fürchten mußte.

18. Ach! wie entsetzen sich die insulen über deinem fall; ja die insulen im meer erschrecken über deinem untergang.

19. So spricht der Herr HERR: Ich wil dich zu einer wüsten stadt machen, wie andere städte, da niemand innen wohnet; und eine groffe Ruth über dich kommen lassen, daß dich groffe wasser bedecken.

20. Und wil dich * hinunter stoßen zu denen, die in die grube fahren, nemlich zu den todtten. Ich wil dich unter die erde hinab stoßen, und wie eine ewige wüste machen, mit denen, die in die grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich wil dich, du zarte, im lande der lebendigen machen. * c. 28. 8. c. 31. 14. c. 32. 18.

21. Ja zum schrecken wil ich dich machen, daß du nichts mehr sehest; und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der Herr HERR.

Das 27. Capitel.

Klaglied über die zerföhrung Tyri. 1. Und des HERRN wort gesach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, * mache eine wehklage über Thyrum, * Ef. 25. 1. sq.

M m 5

3. Und

5. Und sprich zu Tyro, die da liegt vornen am meer, und mit vielen insulen der völker handelt: So spricht der HERR GOTT: O Tyrus, Du sprichst: Ich bin die * aller schönste. * c. 28/12.

4. Deine grenzen sind mitten im meer; und deine bauleute haben dich aufs allerhöchste eingerichtet.

5. Sie haben all dem tafelfwerk auß fadernholz von Sanir gemacht; und die cedern vom Libano führen lassen, und deine mastbäume darauß gemacht;

6. Und deine ruder von eichen auß Basan; und deine bäncke von elfenbein, und die köstlichen gestühle auß den insulen Schitim.

7. Dein segel war von gestickter seiden auß Egypten, daß es dein panner wäre; und deine decken von guter seiden und purpur, auß den insulen Elisa.

8. Die von Sidon und Uvad waren deine ruder knechte, und hattest geschickte leute zu Tyro zu schiffen.

9. Die ättesten und klugen von Gebal mußten deine schiffe zimern. Alle schiffe im meer und schiffleute fand man bey dir, die hatten ihre handel in dir. * I Kön. 5/18.

10. Die auß Persia, India und Libya, waren dein kriegsvolk, die ihre schild und helm in dir aufhingen; und haben dich so schön gemacht.

11. Die von Uvad waren unter deinem heer rings um deine mauern, und stärker auß deinen thürnen; die haben ihre schilde allenthalben von deinen mauern herab gehalten, und dich so schön gemacht.

12. Du hast deinen handel auf dem meer gehabt, und allerley waare, silber, eisen, zinn und bley, auß deine märkte bracht.

13. Javan, Thubal und Mefech, haben mit dir gehandelt, und haben die leibeigene leute und erg auß deine märkte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir pferde und wagen, und maulesel, auß deine märkte bracht.

15. Die von Dedan sind deine kaufleute gewesen, und hast allenthalben in den insulen gehandelt; die haben dir elfenbein und ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine arbeit, was du gemacht hast; und rubin, purpur, tappel,

seiden und sammet, und erystallen, auß deine märkte bracht.

17. Juda und das land Israel haben auch mit dir gehandelt; und haben dir weihen von Minith, und balsam, und honig, und öl, und maß sich auß deine märkte bracht.

18. Dazu hat auch Damascus bey dir geholet deine arbeit und allerley waare, um starken wein, und köstliche wolle.

19. Dan und Javan, und Mzechusal, haben auch auß deine märkte bracht elfenwerk, casia, und kalamus, daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit decken, darauß man sitzt.

21. Arabia und alle fürsten von Redar haben mit dir gehandelt mit schaafen, widhern und böcken.

22. Die kaufleute auß Gaba und Maama haben mit dir gehandelt, und allerley köstliche speereen und edelstein und gold auß deine märkte bracht.

23. Haran und Canne, und Eden, sammt den kaufleuten auß Geba, Assur und Kilmad, sind auß deine kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichen gewand, mit seidenen und gestickten tüchern, welche sie in köstlichen tassen, von cedern gemacht, und wohl verwahrt, auß deine märkte geführet haben.

25. Aber die meerschiffe sind die vornehmsten auß deinen märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im meer.

26. Und deine schiffleute haben dir auß grossen wässern zugeföhret. Aber ein ostwind wird sie mitten auß dem meer zerbrechen.

27. Also, daß deine waare, kaufleute, händler, fergen, schiffherren, und die, so die schiffe machen, und deine handthierer, und alle deine kriegsleute, und alles volck in dir, mitten auß dem meer umkommen werden, zur zeit, wenn du antregehest.

28. Daß auch die ankurt erbeben werden vor dem geschrey deiner schiffherren.

29. Und alle, die an den rudern ziehen, sammt den schiffknechten und meistern, werden auß den schiffen an das land treten.

30. Und laut über dich schreyen, bitterlich klagen, und werden staub auß ihre häupter werfen, und sich in der aschen wälzen.

31. Sie

31. Sie werden sich *kahl beschämen über dir, und sacke um sich gürteten, und von hergen bitterlich um dich weinen und trauern. *Jer. 48, 37.

32. Es werden auch ihre kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem meer so stille worden, wie du Tyrus?

33. Da du deinen handel auf dem meer triebest, da machtest du viel länder reich; ja mit der menge deiner waare und deiner kaufmannschaft hast du reich die Könige auf erden.

34. Nun aber bist du vom meer in die rechte tiefe wasser gestürzt, daß dein handel und alle dein volk in dir umkommen ist.

35. Alle, die in insulen wohnen, erschrecken über dir; und ihre Könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die kaufleute in ländern pfeifen dich an, daß du so *plötzlich untergegangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst. *c. 28, 19.

Das 28. Capitel.

Vom untergang des Königes zu Tyrus, und der Sidonier; Erlösung des volkes Gottes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyrus: So spricht der HERR HERR: Darum, daß *sich dein herz erhebet, und spricht: Ich bin Gott, ich sitze im thron Gottes, mitten auf dem meer; so du doch ein mensch, und nicht Gott bist, noch erhebet sich dein herz, als ein herz Gottes. *Dan. 5, 20.

3. Siehe, du hältst dich vor klug, ger denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey;

4. Und habest durch deine klugheit und verstand solche macht zu wegenbracht und schätze von gold und silber gesammelt.

5. Und habest durch deine grosse weisheit und handthierung so grosse macht überkommen; davon bist du so stolz worden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HERR HERR also: Weil sich denn dein herz erhebet, als ein herz Gottes;

7. Darum siehe, ich wil fremde über dich schicken, nemlich die tyrannen der heyden; die sollen ihr schwert zücken, über deine schöne weisheit, und deine grosse ehre zu schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die grube stoßen, daß du mitten auf dem meer sterbest, wie die erschlagenen.

9. Was gilt's? ob du denn vor deinem todtschläger werdest sagen: *Ich bin Gott; so du doch nicht Gott, sondern ein mensch, und in deiner todtschläger hand bist. *v. 2.

10. Du soll sterben wie die unschneidenden, von der hand der fremden: denn ich hab's geredet, spricht der HERR HERR.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Du menschenkind, *mache eine wehklage über den König zu Tyrus, und sprich von ihm: So spricht der HERR HERR: Du bist ein reinlich siegelvoller weisheit, und auf der maassen schöne. *c. 27, 2.

13. Du bist im lustgarten Gottes, und mit allerley edelgesteinen geschmückt, nemlich mit sarder, topas, ser, demanten, türkis, onychen, jaspis, sapphir, amethyst, smaragden und gold. Um tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bey dir dein pauckenwerck und pfeiffen.

14. Du bist wie ein cherub, der sich weit aufbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen berg Gottes gesetzt, daß du unter den feurigen steinen wandelst.

15. Und warest ohne wandel in deinem thun des tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine missthat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll frevels worden, vor deiner grossen harthierung, und hast dich versündigt. Darum wil ich dich entheiligen von dem heil Gottes, und wil dich aufgebreteten cherub auß den feurigen steinen verstoßen.

17. Und wil sich dein herz erhebet, daß du so schön bist, und hast dich deine klugheit lassen betäugen, in deinem pracht; darum wil ich dich zu boden stürzen, und ein schauspiel auß dir machen vor den Königen.

18. Denn du hast dein heilighum verderbet mit deiner grossen missthat, und unrechtem handel. Darum wil ich ein feuer auß dir angehen lassen, das dich soll verzehren, und wil dich zu aschen machen auf der erden, daß alle welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den heyden, werden sich über dir entsetzen, daß du *so plöglich bist un-

tergangen, und nimmermehr aufkommen kanst. * c. 27. 36.

20. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, richte dein angesicht wider * Sidon, und weis sage wider sie, * El. 25. 2. 12.

22. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich wil an dich, Sidon, und * wil an dir ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß Ich der Herr bin, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey. * 2 Mos. 14. 18.

23. Und ich wil pestilenz und blut vergießen unter sie schicken auf ihren gassen, und sollen tödtlich verwundet darinnen fallen durchs schwert, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das haus Israel, da ihre feinde sind, kein dorn, der da sicht, noch fachel, der da wehe thut, bleiben; daß sie erfahren sollen, daß Ich der Herr HERR bin.

25. So spricht der Herr HERR: Wenn ich das haus Israel wieder versammeln werde von den völkern, dahin sie zerstreut sind, so wil ich vor den heyden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem lande, das ich meinem knechte Jacob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darin wohnen, und häuser bauen, und weinberge pflanzen; ja sicher sollen sie wohnen: wenn ich das recht gehen lasse über alle ihre feinde um und um; und sollen erfahren, daß Ich, der HERR, ihr Gott bin.

Das 29. Capitel.

Weissagung über Egypten.

1. Im zehnten jahr, am zehnten tage des zwölften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Pharao, den könig in Egypten, und weis sage wider ihn, und wider ganz Egyptenland.

3. Predige und sprich: So spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil an dich, Pharao, du könig in Egypten, du grosser deache, der du in deinem wasser liegest, u. spricht: Der strom ist mein u. Ich habe ihn mir gemacht.

4. Aber ich wil dir ein * gebiß ins maul legen, und die fische in deinen

wassern an deine schuppen hängen; und wil dich auß deinem strom herausziehen, sammt allen fischen in deinen wassern, die an deinen schuppen hängen. * c. 35. 4. 2 Kön. 19. 28.

5. Ich wil dich mit den fischen auß deinen wassern in die wüsten wegwerfen; du wirst außs land fallen, und nicht wieder aufgesehen noch gesamlet werden; sondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HERR bin; darum, daß sie dem hause Israel ein pohrsab * gemeten sind: * 2 Kön. 18. 21. El. 36. 6.

7. Welcher, wenn sie ihn in die hand fasseten, so brach er, und stach sie durch die seiten; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er, und stach sie in die lenden.

8. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, ich wil das schwert über dich kommen lassen, und beyde leute und vieh in die aufröthen.

9. Und Egyptenland soll zur wüsten und öde werden, und * sollen erfahren, daß Ich der HERR sey; darum, daß er spricht: Der wasserstrom ist mein, und Ich bins, ders thut. * c. 28. 22.

10. Darum siehe, ich wil an dich, und an deine wasserströme; und wil Egyptenland wüst und öde machen von dem thurn zu Siene an, bis an die grenze des wüstenlandes;

11. Daß weder vieh noch leute darinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig jahr lang.

12. Denn ich wil Egyptenland wüste machen, und wil ihre wüste grenze, und ihre städte wüste liegen lassen, wie andere wüste städte, vierzig jahr lang; und wil die Egypter zerstreuen unter die heyden, und in die länder wil ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der Herr HERR: Wenn die vierzig jahr auß seyn werden, wil ich die Egypter wieder sammeln auß den völkern, darunter sie zerstreut sollen werden;

14. Und wil das gefängniß Egypti wenden, und sie wiederum ins land Pathros bringen, welches ihr vaterland ist; und sollen daselbst ein klein königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern königreichen, und nicht mehr herrschen über die heyden; und

und ich wil sie gering machen, daß sie nicht mehr über die heyden herrschen sollen.

16. Daß sich das haus Israel nicht mehr auf sie verlassen, und sich damit veründige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen* erfahren, daß Ich der Herr HERR bin. * c. 26, 6.

17. Und es begab sich, im sieben und zwanzigsten jahre, am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hat sein heer mit grosser mühe vor Tyro geführt, daß alle häupter fahl, und alle seiten derauß waren; und ist doch weber ihm noch seinem heer seine arbeit vor Tyro belohnet worden.

19. Darum spricht der Herr HERR also: Siehe, ich wil Nebucad-Nezar, dem könig zu Babel, Egyptenland geben; daß er alle ihr gut wegnehmen, und sie berauben und plündern soll, daß er seinem heer den sold gebe.

20. Aber das land Egypten wil ich ihm geben für seine arbeit, die er daran gethan hat: denn sie haben mir gedienet, spricht der Herr HERR.

21. Zur selbigen zeit wil ich das horn des hauses Israel wachsen lassen, und wil deinen mund unter ihnen aufthun; daß sie erfahren, daß ich der HERR bin.

Das 30. Capitel.

Weissagung wider Egyptenland, und den könig Pharaö.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage, und sprich: So spricht der Herr HERR: Heulet (und sprecht:) O weh des tages!

3. Denn der* tag ist nahe, ja des HERRN tag ist nahe; ein finsterner tag, die zeit ist da, daß die heyden kommen sollen. * Joel 2, 1. sq.

4. Und das schwert soll über* Egypten kommen, und Moherland muß erschrecken, wenn die erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr volck weggeführt, und ihre grundveste umgerissen werden. * c. 29/2. Es. 19, 1. Jer. 46/2.

5. Moherland und Libya, und Cyria, und allerley pöbel, und Chub, und die auß dem lande des bundes sind, sollen sammt ihnen durchs schwert fallen.

6. So spricht der HERR: Die schutzherrn Egypti müssen fallen, und die hoffart ihrer macht muß herunter; von dem thurn zu Sene an sollen sie durchs schwert fallen, spricht der Herr HERR.

7. Und sollen, wie ihre wüste grenze, wüste werden, und ihre städte unter andern wüsten städten wüste liegen;

8. Daß sie* erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich ein feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden. * c. 29/16.

9. Zur selbigen zeit werden bösen von mir aufziehen in schiffen, * Moherland zu schrecken, das ist so sicher ist; und wird ein schrecken unter ihnen seyn, gleich wie es Egypten gien, da ihre zeit kam; denn siehe, es kommt gewißlich. * Es. 20/3.

10. So spricht der Herr HERR: Ich wil die menge in Egypten weg-räumen durch Nebucad-Nezar, den könig zu Babel.

11. Denn er und sein volck mit ihm, sammt den tyrannen der heyden, sind herzu bracht, das land zu verderben; und werden ihre* schretzer aufziehen wider Egypten, daß das land allenthalben voll erschlagener liege. * Jer. 44/13.

12. Und ich wil die wasserströme trocken machen, und das land bösen leuten verkaufen; und wil das land, und was drinnen ist, durch fremde vermüsten. Ich* der HERR habds geredet. * c. 5, 17. c. 21/11.

13. So spricht der Herr HERR: Ich* wil die gözen zu Noph aufrotten, und die abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen fürsten mehr haben: und wil ein schrecken in Egyptenland schicken. * Zach. 13/2.

14. Ich wil Pathros wüste machen, und ein feuer zu Zoan anzünden, und das recht über No geben lassen.

15. Und wil meinen grimm ausschütten über Sin, welche ist eine vestung Egypti, und wil die menge zu No anfroten.

16. Ich wil ein feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen und Noph täglich gedüngst werden.

17. Die junge mannschaft zu On und Bubasto sollen durchs schwert fallen, und die weiber gefangen weggeführt werden.

Am 7

18. Nach-

18. Zachphanes wird einen finstern tag haben, wenn ich das roth Egypten schlagen werde, daß die hoffart ihrer macht darinnen ein ende habe; sie wird mit wolken bedeckt werden, und ihre töchter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich wil das recht über Egypten gehen lassen; daß sie erfahen, daß ich der HERRM se.

20. Und es begab sich im eilften jahr, am siebenten tage des ersten monden, geschach des HERRM wort zu mir, und sprach:

21. Du menschentind, ich wil den arm Pharaos, des königes in Egypten, zerbrechen: und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, daß er stark werde, und ein schwert fassen könne.

22. Darum spricht der HERR HERR also: Siehe, ich wil an Pharaon, den könig in Egypten, und wil seine arme zerbrechen, heyde den starcken und den schwachen; daß ihm das schwert auß seiner hand entfallen muß.

23. Und wil die Egypter unter die heyden zerstreuen, und in die länder verjagen.

24. Aber die arme des königes zu Babel wil ich stärken, und ihm mein schwert in seine hand geben; und wil die arme Pharaos zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich verwundeter.

25. Ja, ich wil die arme des königes zu Babel stärken, daß die arme Pharaos dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der HERRM se, wenn ich mein schwert dem könige zu Babel in die hand gebe, daß ers über Egyptenland zücke.

26. Und ich die Egypter unter die heyden zerstreue, und in die länder verjage; + daß sie erfahren, daß Ich der HERRM bin. * v. 23. + c. 29. 6.

Das 31. Capitel.

Jene weissagung wird beträffiget.

1. Und es begab sich, im eilften jahr, am ersten tage des dritten monden, geschach des HERRM wort zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, sage zu Pharaon, dem könige in Egypten, und zu alle seinem volck: Wem mehnst du denn, daß du gleich sehest in deiner herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein cedern-

baum auf dem Libanon, von schönen ästen, und dick von laub, und sehr hoch, daß sein wipfel hoch stund unter grossen dicken zweigen.

4. Die wasser machten, daß er groß ward, und die tiefe, daß er hoch wuchs. Seine ströme gingen rings um seinen stamm her, und seine bäche zu allen bäumen im felde.

5. Darum ist er höher worden, denn alle bäume im felde, und krigte viel äste, und lange zweige: denn er hatte wassers gnug sich aufzubreiten.

6. Alle vögel des himmels nisteten auf seinen ästen; und alle thiere im felde, hatten junge unter seinen zweigen: und unter seinem schatten wohnten alle grosse völder.

7. Er hatte schöne grosse und lange äste; denn seine wurgeln hatten viel wassers.

8. Und war ihm kein cedernbaum gleich in Gottes garten; und die tannenbäume waren seinen ästen nicht zu gleichen, und die castanienbäume waren nichts gegen seine zweige. Ja er war so schön, als kein baum im garten Gottes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viel äste krigte, daß ihn alle lustige bäume im garten Gottes neideten.

10. Darum spricht der HERR HERR also: Weil er so hoch worden ist, daß sein wipfel stund unter grossen hohen dicken zweigen, und sein herz sich erhob, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem mächtigsten unter den heyden in die hände, der mit ihm umginge, und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen wesen.

12. Daß fremde ihn aufrotten sollten, nemlich die tyrannen der heyden, und ihn zerstreuen; und seine äste auf den bergen, und in allen thalen liegen mußten, und seine zweige zerbrochen, an allen bächen im lande; daß alle völder auf erden von seinem schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen.

13. Und alle vögel des himmels auf seinem umgefallenen stamm fassen; und alle thiere im felde legeten sich auf seine äste.

14. Auf daß sich forthin kein baum am wasser seiner höhe erhebe, daß sein wipfel unter grossen dicken zweigen stehe; und kein baum am wasser sich erhebe über die andern: Denn

Denn sie müssen alle unter die erde, und dem tode übergeben werden, wie andere menschen, die in die gruben fahren.

15. So spricht der Herr HERR: Zu der zeit, da er hinunter in die hölle fuhr, da machte ich ein frauen, daß ihn die tiefe bedeckte, und seine fesseln still stehen mußten, und die grossen wasser nicht laufen konnten; und machte, daß der libanon um ihn trauerte, und alle feldbäume verdorrten über ihm.

16. Ich erschreckte die heyden, da sie ihn hereten fallen, da ich ihn hinunter stieß zur hölle, mit denen, so in die gruben fahren. Und alle lustige bäume unter der erden, die edelsten und besten auf dem libanon, und alle, die am wasser gestanden waren, gönneten ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der hölle, zu den erschlagenen mit dem schwert; weil sie unter dem schatten seines arms gewohnt hatten unter den heyden.

18. Wie groß meynest du denn, daß du (Pharao) seyst mit deiner prachtung und herrlichkeit unter den lustigen bäumen? Denn du mußt mit den lustigen bäumen unter die erde hinab fahren, und unter den ungeschändeten liegen, so mit dem schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen, sammt alle seinem volke, spricht der Herr HERR.

Das 32. Capitel.

Wehklage über Egypten.

1. **W**o es begab sich, im zwölften jahr, am ersten tage des zwölften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, mache eine wehklage über Pharao, den könig zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein löw unter den heyden, und wie ein meerdraich, und springst in deinen strömen, und trübtest das wasser mit deinen füssen, und machtest seine ströme glum.

3. So spricht der Herr HERR: Ich wil mein neß über dich aufwerfen, durch einen grossen haufen volkes, die dich sollen in mein garen fagen; * c. 12. 13. c. 17. 20.

4. Und wil dich aufs land ziehen, und aufs feld werfen; daß alle vögel des himmels auf dir sitzen sollen, und alle thiere auf erden von dir satt werden. * c. 29. 1.

5. Und wil dein aas auf die bewge werfen, und mit deiner höhe die thale auffüllen.

6. Das land, darin du schwimmest, wil ich von deinem blut roth machen, bis an die berge hinan, daß die bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist, so wil ich den himmel verhüllen, und seine sterne verfinstern, und die sonne mit wolken überziehen, und der mond soll nicht scheinen. * Es. 13. 10. 2c.

8. Alle lichter am himmel wil ich über die lassen dunkel werden; und wil eine finsterniß in deinem lande machen, spricht der Herr HERR.

9. Dazu wil ich vieler völker herg erschrecken machen, wenn ich die heyden deine plage erfahren lasse, und viel länder, die du nicht kennst.

10. Viel völker sollen sich über dir entfegen, und ihren königen soll vor dir grauen, wenn ich mein schwert wider sie blinken lasse, und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das herg entfallen wird über deinem fall. * 1 Mos. 42. 28.

11. Denn so spricht der Herr HERR: Das schwert des königes zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich wil dein volck fällen durch das schwert der heyden, und durch allerlei tyrannen der heyden; die sollen die herrlichkeit Egypten verheeren, daß alle ihr volck vertilget werde.

13. Und ich wil alle ihre thiere unbringen an den grossen wassern; daß sie keines menschen fuß, und keines thieres klauen trübe machen soll.

14. Als denn wil ich ihre wasser lauter machen, daß ihre ströme stieszen wie öl; spricht der Herr HERR.

15. Wenn ich das land Egypten verwüstet, und alles, was im lande ist, öde gemacht, und alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey. * c. 30. 8. c. 33. 29.

16. Das wird der jammer seyn, den man wohl mag klagen; ja viel töchter der heyden werden solche klage führen über Egypten, und alle ihr volck wird man klagen, spricht der Herr HERR.

17. Und im zwölften jahr, am funfzehnten tage desseligen monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Da

18. Du menschenkind, beueine das volck in Egypten, und stosse es mit den töchtern der starcken heyden hinab unter die erde, zu * denen, die in die grube fahren.

* c. 26, 20. c. 31, 16.

19. Wo * ist nun deine roßlust? Hinunter, und lege dich zu den unbeschnittenen.

* Es. 14, 11. sq.

20. Sie werden fallen unter den erschlagenen mit * dem schwert. Das * schwert ist schon gefaßt und gesucht über ihr ganzes volck.

* Off. 19, 21. + Es. 21, 9.

21. Davon werden sagen in der hölle die starcken helden mit ihren gehüßen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den unbeschnittenen und erschlagenen vom schwert.

22. Dasselbst liegt Assur mit alle seinem volck umher begraben, die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind.

23. Ihre gräber sind tief in der gruben, und sein volck liegt allenthalben umher begraben; die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind, da sich die ganze welt vdr fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle seinem haufen umher begraben; die alle erschlagen und durchs schwert gefallen sind, und hinunter gefahren, als die unbeschnittene, unter die erde, davor sich auch alle welt fürchtete; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren.

25. Man hat sie unter die erschlagenen gelegt, sammt alle ihrem haufen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die unbeschnittene, und die erschlagene vom schwert, vor denen sich auch alle welt fürchten mußte; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren, und unter den erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesek und Thubal mit alle ihrem haufen umher begraben, die alle unbeschnitten, und mit dem schwert erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze welt fürchten mußte.

27. Und alle andere helden, die unter den unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer kriegeswehre zur hölle gefahren, und ihre schmerz unter ihre häupter haben müssen legen, und ihre missthat über ihre

gebeine kommen ist, die doch auch gefürchtete helden waren in der ganzen welt, also müssen sie liegen.

28. So mußt Du frechlich auch unter den unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem schwert erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen königen, und allen seinen fürsten, unter den erschlagenen mit dem schwert, und unter den unbeschnittenen, sammt andern, so in die grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle fürsten vor mitternacht dahin, und alle Sidonier; die mit den erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche gewalt ist zu schanden worden, und müssen liegen unter den unbeschnittenen, und denen, so mit dem schwert erschlagen sind, und ihre schande tragen, sammt denen, die in die grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und sich trösten mit alle seinem volck, die unter ihm mit dem schwert erschlagen sind, und mit seinem ganzen heer, spricht der HERR HERR.

32. Denn es soll sich auch einmal alle welt vor mir fürchten: daß Pharao, und alle seine menge soll liegen unter den unbeschnittenen, und mit dem schwert erschlagenen, spricht der HERR HERR.

Das 33. Capitel.

Vom amt der geistlichen wächter.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, predige wider dein volck, und sprich zu ihnen: Wenn ich ein schwert über das land führen würde, und das volck im lande nähme Einen mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem wächter.

3. Und er sähe das schwert kommen über das land, und bliese die trommeten, und warnete das volck:

4. Wer nun der trommeten hall hörte, und wolte sich nicht warnen lassen, und das schwert käme, und nähme ihn roeg; desselben blut sey auf seinem kopf.

5. Denn er hat der trommeten hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen, darum sey sein blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein leben davon bringen.

6. Wo

6. Wo aber der wächter sähe das schwert kommen, und die trommete nicht bliese, noch sein volck warnete, und das schwert käme, und nähme elliche weg: dieselben würden wol um ihrer sünden willen weggenommen, aber ihr blut wil ich von des wächters hand fordern.

7. Und nun, du menschenkind, ich habe dich zu einem wächter gesetzt über das haus Israel: Wenn du etwas aus meinem munde hörst, daß du sie von meiner wegen warnen sollst.

* c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem gottlosen sage: Du gottloser mußt des todes sterben; und du sagest ihm solches nicht, daß sich der gottlose warnen lasse vor seinem wesen: so wird wol der gottlose um seines gottlosen wesen willens sterben, aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

9. Warneſt Du aber den gottlosen vor seinem wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht wil von seinem wesen bekehren: so wird er um seiner sünden willen sterben; und Du hast deine seele errettet.

10. Darum, du menschenkind, sage dem hause Israel: Ihr sprecht also: Unsere sünden und misethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen, wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der HERR: Ich habe keinen gefallen am tode des gottlosen, sondern daß sich der gottlose bekehre von seinem wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom hause Israel? * c. 18, 23, 32.

2 Sam. 14, 14.

12. Und du menschenkind, sprich zu deinem volcke: * Wenn ein gerechter böses thut, so wirds ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein gottloser fromm wird, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kan auch der gerechte nicht leben, wenn er sündiget. * c. 5, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auf seine gerechtigkeit, und thut böses, so soll aller seiner frommigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner sünde, und thut, was recht und gut ist:

15. Also, daß der gottlose das pfand wieder giebt, und bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem worte des lebens wandelt, daß er kein böses thut: so soll er leben und nicht sterben.

* Luc. 19, 8.

16. Und aller seiner sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben.

17. Noch spricht dein volck: Der HERR urtheilet nicht recht; so Sie doch unrecht haben.

18. Denn wo der gerechte sich bekehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses: so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der gottlose bekehret von seinem gottlosen wesen, und thut, was recht und gut ist: so soll er ja billig leben.

20. Noch sprecht ihr: Der HERR urtheilet nicht recht: so ich doch euch vom hause Israel einen ieglichen nach seinem wesen urtheile.

21. Und es begab sich im zwölften jahre unsers gefängnisses, am fünften tage des sechsten mondes, kam zu mir ein entrunnener von Jerusalem, und sprach: Die stadt ist geschlagen.

* c. 24, 26.

22. Und die hand des HERRN war über mir des abends, ehe der entrunnene kam, und that mir meinen mund auf, bis er zu mir kam des morgens; und that mir meinen mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konnte.

23. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, die einwohner dieser wüste im lande Israel sprechen also: Abraham war ein einziger mann, und erbte diß land; unser aber ist viel, so haben wir ja das land billiger.

* Mal. 2, 15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Ihr habet blut gefressen, und eure augen zu den gözen aufgehoben, und blut vergossen: und ihr meynet, ihr wollet das land besizen?

26. Ja, ihr fahret immer fort mit morden, und übet gräuel, und einer schändet dem andern sein weib: und meynet, ihr wollet das land besizen.

27. So

27. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den wüsten wohnen, durchs schwert fallen, und was auf dem selbe ist, wil ich den thieren zu fressen geben; und die in den festungen und hölen sind, sollen an der pestilenz sterben.

28. Denn ich wil das land gar verwüsten, und seiner hoffart und macht ein ende machen; daß das gebirge Israel so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich das land gar verwüset habe, um aller ihrer gräuel willen, die sie äßen.

30. Und du menschenkind, dein volck redet wider dich an den wänden, und unter den haushäuten, und spricht ie einer zum andern: Lieber kommt, und laßet uns hören, was der HERR sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die versammlung, und vor dir sitzen, als mein volck, und werden deine worte hören, aber *nichts darnach thun; sondern werden dich anpfeiffen, und gleichwol fort leben, nach ihrem geist. *E. 42, 20.

32. Und siehe, *du mußt ihr liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine worte hören, und nichts darnach thun. *E. 23, 10. 19.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll, siehe, so werden sie erfahren, daß *ein prophet unter ihnen gewesen sey. *c. 2, 5.

Das 34. Capitel.

Von unkreuen hirtten, und Thier, dem kreuen erzhirtten.

1. **U**nd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage wider die hirtten Israel, weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Weide *den hirtten Israel, die sich selbst weiden. Sollen nicht die hirtten die heerde weiden? *Jer. 23. 1. 19. E. 33, 12.

3. Aber ihr fresset das fette, und kleidet euch mit der wolke, und schlachtet das gemästete; aber die schaafe wollet ihr nicht weiden.

4. Der schwachen wartet ihr nicht, und die francken heilet ihr nicht, das verwundete verbindet ihr nicht, das verirrete holtet ihr nicht, und

das verlorne suchet ihr nicht; sondern sieving und hart herrschet ihr über sie.

5. Und meine schaafe sind *zerstreuet, als die keinen hirtten haben; und allen wilden thieren zur speise worden, und gar zerstreuet. *E. 33, 6.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den bergen, und auf den hohen hügel; und sind auf dem ganzen lande zerstreuet, und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr hirtten, des HERRN wort:

8. So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, weil ich meine schaafe laßet zum raube, und meine heerde allen wilden thieren zur speise werden, weil sie keinen hirtten haben, und meine hirtten nach meiner heerde nicht fragen; sondern sind solche hirtten, *die sich selbst weiden, aber meine schaafe wollen sie nicht weiden; *v. 2.

9. Darum, ihr hirtten, höret des HERRN wort:

10. So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil an die hirtten, und wil meine heerde von ihren händen fordern, und wil mit ihnen ein ende machen, daß sie nicht mehr sollen hirtten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich wil meine schaafe erretten auß ihrem maul, daß sie sich forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der HERR HERR: Siehe, Ich wil mich meiner heerde selbst annehmen, und sie suchen.

12. Wie *ein hirtte seine schaafe suchet, wenn sie von seiner heerde verirret sind, also wil ich meine schaafe suchen; und wil sie erretten von allen orteen, dahin sie zerstreuet waren, zur zeit, da es trübe und finster war. *Luc. 15. 4. Matth. 18, 12.

13. Ich wil sie von allen völkern aufführen, und auß allen ländern versammeln, und wil sie in ihr land führen, und wil sie weiden auf den bergen Israel, und in allen auen, und auf allen angren des landes.

14. *Ich wil sie auß die beste weide führen, und ihre hirtten werden auf den hohen bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sanften hirtten liegen, und fette weide haben auf den bergen Israel.

*Ps. 23, 2.

15. Ich

15. Ich wil selbst meine schaaf weiden, und Ich wil sie lagern, spricht der HERR HERR.

16. Ich wil das verlorene wieder suchen und das verirrete wieder bringen, und das verwundete verbinden, und des schwachen waren; und was fett und stark ist, wil ich behüten, und wil ihrer pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine heerde, spricht der HERR HERR also: Sihe, ich wil richten zwischen schaaß und schaaß, und zwischen widern und böcken. * Matth. 25, 32.

18. Istis nicht genug, daß ihr so gute weide habet und so überflüssig, daß ihr mit füßen tretet; und so schöne börne zu trincken, so überflüssig, daß ihr drein tretet, und sie trübe machet?

19. Daß meine schaaf essen müssen, was ihr mit euren füßen zertritten habet, und trincken, was ihr mit euren füßen trübe gemacht habt.

20. Darum so spricht der HERR HERR zu ihnen: Sihe, Ich wil richten zwischen den fetten und mageren schaaßen:

21. Darum, daß ihr löcket mit den füßen, und die schwachen von euch stoßet mit euren hörnern; bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich wil meiner heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum raub werden; und wil richten zwischen schaaß und schaaß.

23. Und ich wil ihnen einen *einzigen hircn erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen knecht David: Der wird sie weiden, und soll ihr hirc seyn. * Joh. 10, 12. 16.

24. Und Ich der HERR wil ihr GOTT seyn; aber mein knecht David soll der fürst unter ihnen seyn: Das sage Ich, der HERR.

25. Und ich wil einen bund *des freides mit ihnen machen, und alle böse thiere auß dem lande außrotten; daß sie sicher wohnen sollen in der wüste, und in den wäldern schlafen. * E. 37, 26. E. 52, 10.

26. Ich wil sie und alle meine hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter zeit: das sollen *gnädige regen seyn. * Ps. 68, 10.

27. Daß die *bäume auf dem felde ihre fruchte bringen, und das land sein gewächs geben wird, und sie

sollen sicher auf dem lande wohnen; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich ihre zerbrochen, und sie errettet habe von der hand derer, denen sie dienen mußten. * E. 36, 30.

28. Und sie sollen nicht mehr den heyden zum raube werden, und kein thier auf erden soll sie mehr freissen; sondern sollen sicher wohnen ohn alle furcht.

29. Und ich wil ihnen eine berühmte pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen hunger leiden im lande, und ihre schwach unter den heyden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR, *ihr GOTT, bey ihnen bin; und daß sie vom hause Israel mein volck seyn, spricht der HERR HERR. * E. 11, 20. E. 37, 23.

31. Ja ihr menschen sollt die *heerde meiner weide seyn; und Ich wil euer GOTT seyn, spricht der HERR HERR. * Ps. 100, 3. Joh. 10, 11. 19.

Das 35. Capitel.

Weissagung wider die Edomiter.

1. Und des HERRN wort ge-

schach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, richte dein angesicht * wider das gebirge Seir, und weissage darwider. * E. 25, 8.

3. Und sprich zum selbigen: So spricht der HERR HERR: Sihe, ich wil an dich, du berg Seir, und meine hand wider dich aufstrecken, und wil dich gar wüste machen.

4. Ich wil deine städte öde machen, daß Du sollt zur wüste werden, * und erfahren, daß Ich der HERR bin: * E. 7, 27. E. 28, 22.

5. Darum, daß ihr ewige feindschaft traget wider die kinder Israels, und triebet sie ins schweert, da es ihnen übel ging, und ihre sünde ein ende hatte.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, wil ich dich auch blutend machen, und sollt dem blute nicht entvinnen; * weil du lust zum blute hast, sollt du dem blute nicht entvinnen. * Diff. 13, 10.

7. Und ich wil den berg Seir wüste und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und wil sein gebirge und alle hügel, thale und alle gründe voll rothen machen, die durchs schwert sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen wüsten wil ich dich machen; daß niemand in deinen städten wohnen soll; und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beyde völker mit beyden ländern müssen mein werden, und wir wollen sie einnehmen, ob gleich der HERR da wohnet:

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, * wil ich nach deinem zorn und haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist auß lauterem haß: und wil bey ihnen betanet werden, wenn ich dich gestrafet habe. * *Es. 35. 1.*

12. Und solt erfahren, daß Ich der HERR * alle dein lästern gehöret habe, so du geredet hast wider das gebirge Israel, und gesagt: Sie sind verwüset, und uns zu verderben gegeben. * *Es. 37. 28. 29.*

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet: das hab Ich gehöret.

14. So spricht nun der HERR HERR: Ich wil dich zur wüsten machen, daß sich alles land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem erbe des hayses Israel, darum, daß es war wüste worden, eben so wil ich mit dir thun: daß der berg Seir wüste seyn muß, sammt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

Das 36. Capitel.

Verheißung der erlösung.

1. **U**nd du menschenkind, weissage den bergen Israel, und sprich: Höret des HERRN wort, ihr berge Israel: * *c. 6. 2.*

2. So spricht der HERR HERR: Darum, daß der feind über euch rühmet: Heah, die ewigen hohen sind nun unser erbe worden.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der HERR HERR: Weil man euch allenthalben verwüset und verrüget, und send den übrigen heyden zu theil worden, und seyd den leuten ins maul kommen, und ein böse geschrey worden:

4. Darum höret, ihr berge Israel, das wort des HERRN HERRN: So spricht der HERR HERR beyde zu den bergen und hügel, zu den bächen und thälern, zu den öden wüsten, und verlassenen städten, wel-

che den übrigen heyden rings umher zum raub und spott worden sind:

5. Also spricht der HERR HERR: Ich habe in meinem feurigen eifer geredet wider die übrigen heyden, und wider das ganze Edom, welche mein * land eingenommen haben, mit freuden von ganzem herken, und mit hochalachen, daselbe zu verheeren und plündern. * *Ps. 79. 5.*

6. Darum weissage von dem lande Israel, und sprich zu den bergen und hügel, zu den bächen und thälern: So spricht der HERR HERR: Eihe, ich habe in meinem eifer und grimm geredet, weil ihr (solche) schmach von den heyden tragen müßet.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Ich * hebe meine hand auß, daß eure nachbarn, die heyden umher, ihre schande wieder tragen sollen. * *2 Mos. 6. 8.*

8. Aber, ihr berge Israel, sollet wieder grünen, und eure frucht bringen meinem volcke Israel; und soll in kurzen geschehen.

9. Denn siehe, ich wil mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besetzt werdet.

10. Und wil bey euch der leute viel machen, das ganze Israel allzumal: und die städte sollen wieder bewohnet, und die wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich wil bey euch der leute und des viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich wil euch wieder einseßen, da ihr vorhin wohnetet, und wil euch mehr gutes thun, denn zuvor; und * sollet erfahren, daß Ich der HERR sey. * *c. 35. 4. c. 37. 6.*

12. Ich wil euch leute herzu bringen, die mein volck Israel sollen seyn, die werden dich besizen; und solt ihr ertheil seyn, und solt nicht mehr ohne erben seyn.

13. So spricht der HERR HERR: Weil man das von euch sagt: Du hast leute gefressen, und hast dein volck ohne erben gemacht:

14. Darum solt du (nun) nicht mehr leute fressen, noch dein volck ohne erben machen, spricht der HERR HERR.

15. Und ich wil dich nicht mehr lassen hören die schmach der heyden, und solt den spott der heyden nicht mehr

mehr tragen; und sollt dem volck nicht mehr ohne erben machen, spricht der HErr HERR.

16. Und des HERRN wort geschach weiter zu mir:

17. Du menschenkind, da das haus Israel in ihrem lande wohnten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem wesen und thun, daß ihr wesen vor mir war, wie die unreinigkeit eines weibes in ihrer franchheit,

18. Da *schüttete ich meinen grimme über sie auß um des bluts willen, das sie im lande vergossen, und dasselbige verunreiniget hatten durch ihre gözen. * c. 7, 8.

19. Und *ich zerstreute sie unter die heyden, und verstäubete sie in die länder; und richtete sie nach ihrem wesen und thun. * c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die heyden, dahin sie kamen, und *entheiligten meinen heiligen namen; daß man von ihnen sagte: Ist das des HERRN volck, das auß seinem lande hat müssen ziehen? * c. 32, 5. c.

21. Aber ich verschonete um meines heiligen namens willen, welchen das haus Israel entheiligte unter den heyden, dahin sie kamen.

22. Darum sollt du zu dem hause Israel sagen: So spricht der HErr HERR: Ich thue es nicht um euret willen, ihr vom hause Israel, sondern um meines heiligen namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den heyden, zu welchen: ihr kommen seyd.

23. Denn ich wil meinen grossen namen, der durch euch vor den heyden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habet, heilig machen. Und die heyden sollen *erfahren, daß Ich der HERR sey, spricht der HErr HERR, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey. * c. 30, 8. c. 32, 15.

24. Denn ich wil euch auß den heyden holen, und euch auß allen landen versammeln, und wieder in euer land führen.

25. Und *wil rein wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer unreinigkeit, und von allen euren gözen wil ich euch reinigen. * c. 44, 5. Zach. 13, 1.

26. Und ich wil euch *ein neu herz und einen neuen geist in euch geben; und wil das steinerne herz auß eurem fleisch wegnemen, und euch ein fleischernes herz geben. * c. 11, 19.

27. *Ich wil meinen Geist in euch geben; und wil solche leute auß euch machen, die in meinen geboten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. * c. 39, 29.

28. Und ihr sollt wohnen im lande, das ich euren vatern gegeben habe; und *sollt mein volck seyn, und Ich wil euer Gott seyn. * Jer. 31, 33.

29. Ich wil euch von aller eurer unreinigkeit los machen, und wil dem torn rufen, und wil es mehren, und wil euch keine theurung kommen lassen.

30. Ich wil die fruchte auf den bäumen, und das gewächs auf dem felde mehren, daß euch die heyden nicht mehr spotten mit der theurung.

31. Alsdenn werdet *ihr an euer böses wesen gedencken, und eures thuns, das nicht gut war, und wird euch eure sünde und abgötterey gereuen. * c. 16, 61. 63. c. 20, 43.

32. Soches wil Ich thun, nicht um euret willen, spricht der HErr HERR, daß ihrs wißet; sondern ihr werdet euch müssen schämen, und schamroth werden, ihr vom hause Israel, über euren wesen.

33. So spricht der HErr HERR: Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren sünden, so wil ich die städte wieder besetzen, und die wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war, daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: Diß land war verheeret, und ist als ein lustgarten; und diese städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun feste gebauet.

36. Und die übrigen heyden um euch her sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der da bauet, was zerstossen ist, und pflanzet, was verheeret war: *Ich der HERR sage es, und thue es auch. * c. 17, 24.

37. So spricht der HErr HERR: Ich wil mich wieder fragen lassen vom hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich wil sie mehren, wie eine menschen heerde.

38. Wie eine heilige heerde, wie eine heerde zu Jerusalem auf ihren festen, so sollen die verheereten städte voll menschenheerde werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin. Da*

Das 37. Capitel.

Erlesung und vereinigung der
Israeliten durch vorbilde bestätiget.

1. Und des HERRN hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geiste des HERRN, und stellte mich auf ein weit feld, das voller beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und siehe, (des gebeines) lag sehr viel auf dem feld; und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du menschentind, meynest du auch, daß diese beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HERR, das weißest Du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten beine, höret des HERRN wort:

5. So spricht der HErr HERR von diesen gebeinen: Siehe, Ich wil einen odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich wil euch adern geben, und fleisch lassen über euch wachsen, und mit haut überziehen, und wil euch odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. * Hiob 10, 11.

7. Und ich * weissagete, wie mir befohlen war: und siehe, da rauchete es, als ich weissagete, und siehe, es regete sich; und die gebeine kamen wieder zusammen, ein iegliches zu seinem gebeine. * v. 10.

8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen adern und fleisch darauf, und er überzog sie mit haut; es war aber noch kein odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum winde; weissage, du menschentind, und sprich zum winde: So spricht der HErr HERR: Wind, komme herzu auß den vier winden, und blase diese getödteten an, daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich weissagete, wie er mir befohlen hatte. Da kam odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre füsse. Und ihrer war ein sehr groß heer.

11. Und er sprach zu mir: Du menschentind, diese beine sind das ganze haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere beine sind verdorret, und unsere hoffnung ist ver-

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Siehe, Ich wil eure gräber aufthun, und wil euch, mein volck, auß denselben herauß holen, und euch ins land Israel bringen.

13. Und * sollt erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich eure gräber geöffnet, und euch, mein volck, auß denselben bracht habe. * c. 36, 39.

14. Und ich wil meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt, und wil euch in euer land setzen; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der HERR.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschentind, nimm dir ein holz, und schreib darauf: Des Juda, und der kinder Israel, sammt ihren zugethanen. Und nimm noch ein holz, und schreibe darauf: Des Joseph, nemlich das holz Ephraim, und des ganzen hauses Israel, sammt ihren zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zusammen, daß Ein holz werde in deiner hand.

18. So nun dein volck zu dir wird sagen und sprechen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meynest?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Siehe, ich wil das holz Joseph, welches ist in Ephraims hand, nehmen, sammt ihren zugethanen, den stämmen Israel, und wil sie zu dem holz Juda thun, und Ein holz darauf machen, und sollen Eines in meiner hand seyn.

20. Und sollst also die hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner hand halten, daß sie zusehen.

21. Und solt zu ihnen sagen: So spricht der HErr HERR: Siehe, Ich wil die kinder Israel holen auß den heyden, dahin sie gezogen sind, und wil sie allershalben sammeln, und wil sie wieder in ihr land bringe. * c. 36, 24.

22. Und wil ein * einig volck auß ihnen machen, im lande auf dem gebirge Israel, und sie sollen allesammt einen einigen könig haben; und sollen nicht mehr zwey völkere, noch in zwey königreiche zertheilt seyn;

* Joh. 10, 16. Hof. 1, 11.

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren gözen und götzen.

gräueln, und allerley sünden. Ich wil ihnen herauß helfen auß allen orten, da sie gef ndiget haben, und wil sie vereinigen, und * sollen mein volck seyn, und Ich wil ihr G tt seyn.

* c. 36, 28. Jer. 24, 7. 24. Und mein knecht David soll ihr könig, und ihr aller einziger hirt se seyn. Und sollen wandeln in meinen rechten, und meine geboke halten, und darnach thun.

25. Und sie sollen wieder im lande wohnen, das ich meinem knechte Jacob gegeben habe, darinnen eure väter gewohnt haben. Sie und ihre kinder und kindestinder, sollen darinnen wohnen ewiglich; und mein knecht David soll ewiglich ihr fürst seyn.

26. Und ich wil mit ihnen * einen bund des friedes machen, das soll ein ewiger bund seyn mit ihnen; und wil sie erhalten und mehren, und mein heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich.

* Ef. 54, 10. 27. Und ich wil unter ihnen wohnen, und wil ihr G tt seyn; und Sie sollen mein volck seyn.

28. Daß auch die * heyden sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der Israel heilig machet, wenn mein heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird.

* c. 36, 36.

Das 38. Capitel.

Von Gog und Magog.

I. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschekind, wende dich gegen * Gog, der im lande Magog ist, und der oberste fürst ist in Mesech und Thubal, und weiffage von ihm,

* c. 39, 1. Off. 20, 8.

3. Und spreich: So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil an dich Gog, der du der oberste fürst bist, auß den heeren in Mesech und Thubal:

4. Siehe, ich wil dich herum senden, und wil die * einen zaum ins maul legen, und wil dich herauß führen, mit alle deinem heer, ro  und mann, die alle wohl gekleidet sind, und ist ihrer ein groſser haufe, die alle tartichen, und schilde, und schwert führen.

* c. 29, 4.

2. K n. 19, 28. Ps. 52, 9.

5. Du f hrest mit die Persen, Moab und Elpher, die alle schild und helmen führen.

6. Dazu Gomer und alle sein heer, sammt dem hause Thogarma, so gegen mittlernacht liegt, mit alle seinem heer; ja du f hrest ein groß volck mit dir.

7. Wolan, r ste dich wohl, du und alle deine haufen, so bey dir wohnt; und sey du ihr hauptmann.

8. Nach langer zeit soll du heimgesuchet werden. Zur letzten zeit wirst du kommen in das land, das vom schwert wieder gebracht, und auß vielen völkern zusammen kommen ist, nemlich auf die berge Israel, welche lange zeit wüste gewesen sind, und nun aufgeführet auß vielen völkern, und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauß ziehen, und daher kommen mit gro sem aufsturm, und wirst seyn wie eine wolcke, das land zu bedecken, du und alle dein heer, und das groſse volck mit dir.

10. So spricht der HERR HERR: Zu der zeit wirst du die solches vornehmen, und wirst b  e im sinn haben,

11. Und gedencen, ich wil das land ohne mauern überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen, als die alle ohne mauern da seyn, und haben weder riegel noch thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögest, und deine hand lassen gehen über die verst reten, so wieder bewohnt sind, und über das volck, so auß den heyden zusammen gerafft ist, und sich in die näherung und güter geschicket hat, und mitten im lande wohnt.

13. Das reich Arabia, Dedan, und die kaufleute auß dem meer, und alle gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meyne ja, du sehest recht kommen zu rauben, und hast deine haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegnehmest silber und gold, und sammlest vieh und güter, und groſsen raub treibest.

14. Darum, so weiffage, du menschekind, und spreich zu Gog: So spricht der HERR HERR: Ist nicht also? Daß du wirst mercken, wenn mein volck Israel sicher wohnen wird:

15. So wirst du kommen auß deinem orte, nemlich von den enden gegen mittlernacht, du, und groß volck mit dir, alle zu ro se, ein groſser haufe, und ein mächtiges heer.

16. Und

16. Und wirst herauf ziehen über mein volck Israel, wie eine wolcke, das land zu bedecken: Solches wird zur letzten zeit geschehen. Ich wil dich aber darum in mein land kommen lassen, auf daß die heyden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiligt werde vor ihren augen.

17. So spricht der HErr HERN: Du bist, von dem ich vorzeiten gesagt habe durch meine diener, die propheten in Israel, die zur selbigen zeit weissagten, daß ich dich über sie kommen lassen wolte.

18. Und es wird geschehen zur zeit, wenn Gog kommen wird über das land Israel, spricht der HErr HERN, wird herauf ziehen mein zorn in meinem grimm.

19. Und ich rede solches in meinem eifer, und im feuer meines zorns: Denn zur selbigen zeit wird groß zittern sehn im lande Israel.

20. Daß vor meinem angesicht zittern sollen die fische im meer, die vogel unter dem himmel, das vieh auf dem felde, und alles, was sich regt und webet auf dem lande, und alle menschen, so auf der erden sind; und sollen die berge umgekehret werden, und die wände, und alle mauren zu boden fallen.

21. Ich wil aber über ihn rufen dein schwert auf allen meinen bergen, spricht der HErr HERN; daß eines teglichen schwert soll wider den andern sehn.

22. Und ich wil ihn richten mit pestilenz und blut; und wil * regnen lassen plagregen mit schlossen, feuer und schwefel, über ihn und sein heer, und über das grosse volck, das mit ihm ist. * Ps. 11. 6. Off. 20. 9.

23. Also wil ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen heyden; daß * sie erfahren sollen, daß Ich der HErr HERN bin. * c. 29. 6.

Daß 39. Capitel.

Von der niederlage Gog und Magogs, und sieg des volcks Gottes.

I. Und du menschenkind, weissage I. wider * Gog, und sprich: Also spricht der HErr HERN: Sihe, ich wil an dich, Gog, der du der oberste fursst bist in Mesech und Thubal, * c. 33. 2. Off. 20. 8.

2. Sihe, ich wil dich herum lencken und locken, und auß den enden von mitternacht bringen, und auf die berge Israel kommen lassen.

3. Und wil dir den bogen auß deiner linken hand schlagen, und deine pfeile auß deiner rechten hand werfen.

4. Auf den bergen Israel sollt Du niedergeleget werden, du mit alle deinem heer, und mit dem volck, das bey dir ist. Ich wil dich den vögeln, woher sie fliegen, und den thieren auf dem felde zu freffen geben.

5. Du sollt auf dem felde darnieder liegen: denn Ich, der HErr HERN, hab's gesagt.

6. Und ich wil feuer werfen über Magog, und über die, so in den insulen sicher wohnen; und sollens erfahren, daß Ich der HERN bin.

7. Denn ich wil meinen heiligen namen kund machen unter meinem volck Israel, und wil meinen heiligen namen nicht länger schänden lassen; sondern die heyden * sollen erfahren, daß ich der HERN bin, der heilige in Israel. * c. 1. 27.

8. Sihe, es ist schon kommen, und geschehen, spricht der HErr HERN: Das ist der tag, davon ich geredt habe.

9. Und die bürger in den städten Israel werden herauß gehen, und feuer machen, und verbrennen die waffen, schild, zartischen, bogen, pfeil, fauststangen, und lange spieß; und werden sieben jahr lang feuerwerck damit halten.

10. Daß sie nicht dürfen holz auf dem felde holen, noch im walde hausen, sondern von den waffen werden sie feuer halten; und sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der HErr HERN.

11. Und soll zu der zeit geschehen, da wil ich Gog einen ort geben zum begräbnis in Israel, nemlich das thal, da man gehet am meer gegen morgen, also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden; weil man daselbst Gog mit seiner menge begraben hat, und soll heißen Gogs haufenthal.

12. Es wird sie aber das haus Israel begraben sieben monden lang, damit das land gereinigt werde.

13. In alles volck im lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden ruhm davon haben; daß ich dess tages meine herrlichkeit erzeiget habe, spricht der HErr HERN.

14. Und

14. Und sie werden leute außson-
dern, die stets im lande umher ge-
hen, und mit denselben die todten-
gräber, zu begraben die übrigen
auf dem lande, auf daß es gereini-
get werde; nach sieben monden wer-
den sie forschten.

15. Und die, so im lande umher ge-
hen, und etwa eines menschen bein
sehen, werden dabey ein maal auf-
richten; bis es die todtengräber
auch in Bogas haufenthal begraben.

16. So soll auch die stadt heißen
Samona. Also werden sie das land
reinigen.

17. Und, du menschenkind, so
spricht der Herr HERR: Sage
allen vögeln, woher sie fliegen, und
allen thieren auf dem felde: * Sami-
set euch, und kommet her, findet
euch allenthalben her zu hause, zu
meinem schlachtopfer, das Ich euch
schlachte, ein groß schlachtopfer auf
den bergen Israel, und fresset
fleisch, und sauffet blut.

* Jer. 12. 9. Off. 17. 18.

† Jac. 5. 5.

18. Fleisch der starcken sollt ihr
fressen, und blut der fürsten auf er-
den sollt ihr sauffen; der widder, der
hämmer, der böcke, der ohsen, die
allzumal feist und wohl gemasset
sind.

19. Und sollt das fett fressen, daß
ihr voll werdet, und das blut sauf-
fen, daß ihr truncken werdet; von
dem schlachtopfer, das ich euch
schlachte.

20. Sättiget euch nun über mei-
nem tisch von rossen und reutern,
von starcken und allerley krieges-
leuten; spricht der Herr HERR.

21. Und ich wil meine herrlichkeit
unter die heyden bringen: daß alle
heyden sehen sollen mein urtheil,
das ich habe ergehen lassen, und
meine hand, die ich an sie gelegt
habe;

22. Und also das haus Israel er-
fahre, daß Ich, der Herr HERR, ihr Gott
bin, von dem tage und hinfürder;

23. Und die heyden erfahren, wie
das haus Israel um seiner misse hat
willen sey weggeführt, und daß sie
sich an mir verständiget hatten.
Darum hab ich mein * angesicht vor
ihnen verborgen, und habe sie über-
geben in die hände ihrer widersä-
cher, daß sie allzumal durchs schwert
fallen mußten.

* Es. 54. 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie
ihre sünden und übertreten verdient
haben, und also mein angesicht vor
ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der Herr
HERR: Nun wil ich das gefängniß
Jacob wenden, und mich des gan-
zen hauses Israel erbarmen, und
um meinen heiligen namen eifern.

26. Sie aber werden ihre schmach
und alle ihre sünde, damit sie sich an
mir verständiget haben, tragen,
wenn sie nun sicher in ihrem lande
wohnen, daß sie niemand schrecke.

27. Und ich sie wieder auß den wöl-
ckern bracht, und auß den landen
ihrer feinde versammelt habe, und
ich in ihnen geheiligt worden bin
vor den augen vieler heyden.

28. Also werden sie erfahren, daß
Ich, der Herr HERR, ihr Gott bin, der
ich sie habe lassen unter die heyden
wegführen, und wiederum in ihr
land versammeln, und nicht Einen
von ihnen dort gelassen habe.

29. Und wil mein angesicht nicht
mehr vor ihnen verbergen: Denn
ich * habe meinen Geist über das
haus Israel ausgegossen, spricht
der Herr HERR.

* c. 36. 25.

Das 40. Capitel.

Von des neuen tempels vorgewölb.

1. In fünf und zwanzigsten iahre
J uners gefängnisses, im an-
fang des jahrs, am sechsten tage des
monden, das ist das vierzehnte jahr,
nachdem die stadt geschlagen war;
eben am selbigen tage kam des
HERRN hand über mich, und füh-
rete mich daselbst hin,

2. Durch göttliche gesichte, nem-
lich ins land Israel, und stellte
mich auf einen sehr hohen berg, dar-
auf wars, wie eine gebauete stadt
von mittag hernwärts.

3. Und da er mich daselbst hin-
bracht hatte, siehe da war ein mann,
des gestalt war wie ers; der hatte
eine leine schnur, und eine meßru-
the in seiner hand, und stund unter
dem thor.

4. Und er sprach zu mir: Du men-
schenkind, * siehe, und höre fleißig zu,
und mercke eben darauf, was ich dir
zeigen wil. Denn darum bist du
hergebracht, daß ich dir solches zei-
ge; auf daß du solches alles, was
du hier siehest, verständigest dem
hause Israel.

* c. 44. 5.

* N n

5. Und

5. Und siehe, es ging eine mauer außwendig am hause rings umher; und der mann hatte die mehrtheil in der hand, die war sechs ellen lang, eine iegliche elle war eine hand breit länger, denn eine gemeine elle. Und er maß das gebäu in die breite eine ruther, in die höhe auch eine ruther.

6. Und er kam zum thor, das gegen morgen lag, und ging hinauf auf seinen stufen, und maß die schwelken am thor, eine iegliche schwelke einer ruthen breit.

7. Und die gemache, so beyderseits neben dem thor waren, maß er auch, nach der länge eine ruther, und nach der breite eine ruther; und der raum zwischen den gemachen war fünf ellen weit. Und er maß auch die schwelken am thor neben der halle von inwendig eine ruther.

8. Und er maß die halle am thor von inwendig eine ruther.

9. Und maß die halle am thor acht ellen, und seine arcker zwö elfen, und die halle von inwendig des thors.

10. Und der gemache waren auf icalicher seiten drey, am thor gegen morgen, ie eins so weit als das andere; und stunden auf beyden seiten arcker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die weite der thür im thor, nemlich zehen ellen, und die länge des thors dreyzehen ellen.

12. Und vorne an den gemachen war raum auf beyden seiten, ie einer ellen; aber die gemache waren ie sechs ellen auf beyden seiten.

13. Dazu maß er das thor vom dache des gemachs, bis zu des thors dach, fünf und zwanzig ellen breit zu eine thür stund gegen der andern.

14. Er machte auch arcker sechzig ellen; und vor ieglichem arcker einen vorhof am thor rings herum.

15. Und bis an die halle am innern thor, da man hinein gehet, waren funfzig ellen.

16. Und es waren enge fensterlein an den gemachen und arckern hineinwärts, am thor rings umher. Also waren auch fenster inwendig an den hallen herum, und an den arckern umher war palmlaubwerck.

17. Und er führete mich weiter zum außern vorhofe, und siehe, da waren kammern und ein pflaster gemacht, im vorhofe herum; und dreyßig kammern auf dem pflaster.

18. Und es war das höhere pflaster an den thoren, so lang die thore waren, am niedrigen pflaster.

19. Und er maß die breite des untern thors vor dem innern hofe, außwendig hundert ellen, beyde gegen morgen und mitternacht.

20. Also maß er auch das thor, so gegen mitternacht lag, am außern vorhofe nach der länge und breite.

21. Das hatte auch auf ieder seiten drey gemache. Und hatte auch seine arcker und hallen, gleich so groß wie am vorigen thore, funfzig ellen die länge, und fünf und zwanzig ellen die breite.

22. Und hatte auch seine fenster und seine hallen, und sein palmlaubwerck, gleich wie das thor gegen morgen; und hatte sieben stufen, da man hinauf ging, und hatte seine halle davor.

23. Und es war das thor am innern vorhofe, gegen das thor, so gegen mitternacht und morgen stund; und maß hundert ellen, von einem thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen mittag, und siehe, da war auch ein thor gegen mittag; und er maß seine arcker und hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch fenster und hallen umher, gleichwie jene fenster, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

26. Und waren auch sieben stufen hinauf, und eine halle davor, und palmlaubwerck an seinen arckern auf ieglicher seiten.

27. Und er maß auch das thor am innern vorhofe gegen mittag, nemlich hundert ellen von dem einen mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs mittagsthor in den innern vorhof, und maß dasselbe thor gegen mittag, gleich so groß wie die andern.

29. Mit seinen gemachen, arckern und hallen, und mit fenstern und hallen daran, eben so groß wie jene umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

30. Und es ging eine halle herum, fünf und zwanzig ellen lang, und fünf ellen breit.

31. Dieselbige stund vorne gegen dem außern vorhofe, und hatte auch palmlaubwerck an den arckern; es waren aber acht stufen hinauf zu gehen.

32. Dar-

32. Darnach führete er mich zum innern thor gegen morgen, und maß dasselbe gleich so groß wie die andern,

33. Mit seinen gemachen, äckern und hallen, und ihren fenstern, und hallen umher, gleich so groß wie die andern, fünfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

34. Und hatte auch eine halle gegen dem äussern vorhofe, und palmlaubwerk an den äckern, zu beyden seiten, und acht stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, das maß er gleich so groß, wie die andern,

36. Mit seinen gemachen, äckern und hallen, und ihren fenstern und hallen umher, fünfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

37. Und hatte auch eine halle gegen dem äussern vorhofe, und palmlaubwerk an den äckern zu beyden seiten, und acht stufen hinauf.

38. Und unten an den äckern an jedem thor war eine kammer mit einer thür; darinnen man das brandopfer rouch.

39. Aber in der halle vor dem thor stunden auf ieglicher seiten zween tische; darauf man die brandopfer, sundopfer und schuldopfer schlachten sollte.

40. Und herauswärts zur seiten, da man hinauf gehet zum thor, gegen mitternacht, stunden auch zween tische; und an der andern seiten unter der halle des thors auch zween tische.

41. Also stunden auf ieder seiten vor dem thore vier tische, das sind acht tische zu hause, darauf man schlachtete.

42. Und die vier tische zum brandopfer gemacht, waren aus gehauenen steinen, je anderthalben ellen lang und breit, und einer ellen hoch; darauf man legte allerley geräthe, damit man brandopfer und ander opfer schlachtete.

43. Und es gingen leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queren hand hoch. Und auf die tische sollte man das opferfleisch legen.

44. Und aussen vor dem innern thor waren kammern für die sänger, im innern vorhofe, eine an der seiten neben dem thor zur mitternacht, die sahe gegen mittag; die andere zur seiten gegen morgen, die sahe gegen mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die kammer gegen mittag gehöret den priestern, die im hause dienen sollen;

46. Aber die kammer gegen mitternacht gehöret den priestern, so auf dem altar dienen. Diß sind die kinder Zadok, welche allein unter den kindern Levi vor den HERRN treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den plag im hause, nemlich hundert ellen lang, und hundert ellen breit ins gebierte; und der altar stund eben vorne vor dem tempel.

48. Und er führete mich hinein zur halle des tempels, und maß die halle, fünf ellen auf ieder seiten, und das thor drey ellen weit auf ieder seiten.

49. Aber die halle war zwanzig ellen lang, und eilf ellen weit, und hatte stufen, da man hinauf ging; und Pfeiler stunden unten an den äckern, auf ieder seiten einer.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des innern Tempels.
1. Und er führete mich hinein in den tempel, und maß die äcker an den wänden, die waren zu ieder seiten sechs ellen weit, so weit das haus war.

2. Und die thür war zehn ellen weit, aber die wände zu beyden seiten an der thür, war jede fünf ellen breit. Und er maß den raum im tempel, der hatte vierzig ellen in die länge, u. zwanzig ellen in die breite.

3. Und er ging invendig hinein, und maß die thür, zwö ellen; und die thür hatte sechs ellen, und die weite der thür sieben ellen.

4. Und er maß zwanzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite am tempel. Und er sprach zu mir: *Diß ist das allerheiligste. *c. 43. 12.

5. Und er maß die wand des hauses, sechs ellen hoch; darauf waren gänge allenthalben herum, getheilet in gemache, die waren allenthalben vier ellen weit.

6. Und derselben gemache waren auf ieder seiten drey und dreißig, je eines an dem andern, und stunden Pfeiler unten bey den wänden am hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Aber diesen waren noch mehr gänge umher, und oben waren

ren die gänge weiter; daß man aus den untren in die mittlern und aus den mittlern in die obersten ging.

8. Und stund ie einer sechs ellen über dem andern.

9. Und die weite der obren gänge war fünf ellen; und die pfeiler trugen die gänge am hause.

10. Und es war ie von einer wand am hause zu der andern, zwanzig ellen.

11. Und es waren zwo thüren an der schnecken hinauf, eine gegen mitternacht, die andere gegen mittag; und die schnecke war fünf ellen weit.

12. Und die mauer gegen abend war fünf und siebenzig ellen breit, und neunzig ellen lang.

13. Und er maß die länge des hauses; die hatte durchaus hundert ellen, die mauer und was daran war.

14. Und die weite vorne am hause, gegen morgen, mit dem, das daran hing, war auch hundert ellen.

15. Und er maß die länge des gebäues, mit allem, was daran hing, von einer ecke bis zur andern; das war auf ieder seiten hundert ellen mit dem innern tempel und hallen im vorhofe.

16. Sammt den thüren, fenstern, ecken, und den drehen gängen, und kastenwerk herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der erden bis zu fenstern war, und wie breit die fenster seyn sollten; und maß vom thore bis zum allerheiligsten, außwendig und inwendig herum.

18. Und am gangen hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der thür und an den wänden waren Cherubim, und palmlaubwerk unter die Cherub gemacht.

19. Und ein ieder Cherub hatte zween köpfe, auf einer seiten wie ein menschenkopf, auf der andern seiten wie ein löwenkopf.

20. Vom boden an bis hinauf über die thür waren die Cherubim, und die palmen geschmüget, dergleichen an der wand des tempels.

21. Und die thür im tempel war vierecket, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne altar war dreier ellen hoch, und zwo ellen

lang und breit, und seine ecken, und alle seine seiten waren hölgern. Und er sprach zu mir: Das ist der tisch, der vor dem HERRN stehen soll.

23. Und die thür, beyde am tempel, und am allerheiligsten,

24. Hatte zween blätter, die man auf und ruthat.

25. Und waren auch Cherubim und palmlaubwerk daran, wie an den wänden; und davor waren starke riegel, gegen der halle.

26. Und waren enge fenster, und viel palmlaubwerks herum an der halle und an den wänden.

Das 42. Capitel.

Von des Tempels neugebäuen.

1. Und er führte mich hinauf zum außern vorhofe gegen mitternacht unter die kammern, so gegen dem gebäu, das am tempel hing, und gegen dem tempel zu mitternacht lagen:

2. Welcher platz hundert ellen lang war, von dem thore an gegen mitternacht, und funfzig ellen breit.

3. Zwanzig ellen waren gegen dem innern vorhofe, und gegen dem pflaster im außern vorhofe, und dreyßig ellen von einer ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz zehn ellen breit, vor den thüren der kammern, das lag alles gegen mitternacht.

5. Und über diesen kammern waren andere engere kammern: denn der raum auf den untren und mittlern kammern war nicht groß.

6. Denn es war dreier gemacht hoch, und hatten doch keine pfeiler, wie die vorhöfe pfeiler hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der außere vorhof war umfungen mit einer mauer, daran die kammern stunden; die war funfzig ellen lang.

8. Und die kammern stunden nach einander, auch funfzig ellen lang, am außern vorhofe; aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang.

9. Und untren vor den kammern war ein platz gegen morgen, da man aus dem außern vorhofe ging.

10. Und an der mauer von morgen an waren auch kammern.

IX. Und

11. Und war auch ein plag davor, wie vor jenen kammern, gegen mitternacht, und war alles gleich mit der länge, breite, und allem, was dran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben solche kammern mit ihren thüren, und vor dem plag war die thür gegen mittag, dazu man kommt von der mauer, die gegen morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht, und die kammern gegen mittag gegen dem tempel, die gehören zum heiligtum, darin die priester essen, wenn sie dem HERRN opfern das allerheiligste opfer. Und sollen die allerheiligsten opfer nemlich freisopfer, sundopfer, und schuldopfer daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige stätte.

14. Und wenn die priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem heiligtum gehen in den äußern vorhof, sondern sollen zuvor ihre kleider, darinn sie gedienet haben, in denselben kammern welegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre andere kleider anlegen, und alsdenn heraus unters volck gehen.

15. Und da er das haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich heraus zum thür gegen morgen; und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen morgen maß er fünf hundert ruthen lang.

17. Und gegen mitternacht maß er auch fünf hundert ruthen lang.

18. Dergleichen gegen mittag auch fünf hundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend, maß er auch fünf hundert ruthen lang.

20. Also hatte die mauer, die er gemessen, ins gevierte auf ieder seiten herum, fünf hundert ruthen; damit das heilige von dem unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen tempels herrlichkeit, gottesdiensts und einweyhung.

1. Und er führete mich wieder zum thür gegen morgen.

2. Und siehe, die herrlichkeit des Gottes Israel kam vom morgen; und brausete, wie ein groß wasser brausete, und es ward sehr licht auf der erden, von seiner herrlichkeit.

3. Und war eben wie das gesicht, das ich gesehen hatte am wasser Eberbar, da ich kam, daß die stadt sollte zerstört werden. Da fiel ich nieder auf mein Angesicht. * c. 1. 4.

4. Und die herrlichkeit des Herrn kam hinein zum hause durchs thür gegen morgen. * c. 10. 19. c. 11. 22. 23.

5. Da hub mich ein wind auf, und brachte mich in den innern vorhof; und siehe, die herrlichkeit des Herrn erfüllte das haus. * 2 Mos. 40. 34. 1 Kön. 8. 10. 11.

6. Und ich hörte einen mit mir reden, vom hause herauß; und ein mann stand neben mir,

7. Der sprach zu mir: Du menschentind, das ist der ort meines throns, und die stätte meiner fußsohlen, darinnen ich wil ewiglich wohnen unter den kindern Israel. Und das haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen, weder sie, noch ihre könige, durch ihre hurerey, und durch die leichen ihrer könige, in ihren höhen. * Ps. 68. 17. Ps. 132. 13. 14.

8. Welche ihre schwelle an meine schwelle, und ihre pfoften an meine pfoften gesetzt haben, daß nun eine wand zwischen mir und ihnen wäre; und haben also meinen heiligen namen verunreiniget durch ihre gräuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem zorn verkehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre hurerey, und die leichen ihrer könige ferne von mir weghun; und ich wil ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menschentind, zeige dem hause Israel den tempel an, daß sie sich schämen ihrer missthat; und laß sie ein reinlich muster davon nehmen. * c. 16. 61. 63. c. 36. 32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres thuns schämen, so zeige ihnen die weyse und muster des hauses, und seinen außgang und eingang, und alle seine weyse, und alle seine sitten, und alle seine weyse, und alle seine gesetze, und schreibe es ihnen vor; daß sie alle seine weyse, und alle seine sitten halten, und darnach thun. * c. 44. 5.

12. Das soll aber das gesetz des hauses seyn, auf der höhe des berges, so weit es umfassen hat, soll es das allerheiligste seyn; das ist das gesetz des hauses.

13. Difi ist aber das maas des altars, nach der ellen, welche einer handbreit länger ist, denn eine gemeine elle: Sein fuß ist einer ellen hoch, und einer ellen breit; und der altar reicht hinauf bis an den rand, der ist einer spannen breit umher; und das ist seine höhe.

14. Und von dem fusse auf der erden, bis an den untern absatz, sind zwei ellen hoch, und eine elle breit; aber von demselben kleinern absatz, bis an den grössern absatz, sind vier ellen hoch, und eine elle breit.

15. Und der baret vier ellen hoch, und vom Aziel überwärts vier herner.

16. Der Aziel aber war zwölf ellen lang, und zwölf ellen breit ins gebietete.

17. Und der oberste absatz war vierzehn ellen lang, und vierzehn ellen breit ins gebietete; und ein rand ging allenthalben umher, einer halben ellen breit; und sein fuß war einer ellen hoch, und seine stufen waren gegen morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, so spricht der Herr: Difi sollen die sicken des altars seyn des tages, da er gemacht ist, daß man brandopfer darauf lege, und das blut darauf sprengte.

19. Und den priestern von Levi, auß dem saamen *Zadok, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der Herr: Difi soll du geben einen jungen farren zum sündopfer.

20. Und von desselbigen blut sollst du nehmen, und seine vier hörner damit besprengen, und die vier ecken an dem obersten absatz, und um die leisten herum: damit sollst du ihn entsündigen und verschnen.

21. Und sollst den farren des sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem ort im hause, das dazu verordnet ist, außser dem heiligtum.

22. Aber am andern tage sollst du einen ziegenbock opfern, der ohne wandel sey, zu einem sündopfer, und den altar damit entsündigen, wie er mit dem farren entsündiget ist.

23. Und wenn das entsündigen vollendet ist, sollst du einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und einen midder von der heerde, ohne wandel.

24. Und sollst sie beyde vor dem Herrn opfern; und die priester sollen saltz darauf streuen, und sollen sie also opfern dem Herrn zum brandopfer.

25. Also sollst du sieben tage nach einander täglich einen bock zum sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen farren, und einen midder von der heerde, die beyde ohne wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben tage lang den altar verschnen, und ihn reinigen, und seine hände füllen.

27. Und nach denselben tagen sollen die priester am achten tage, und hernach für und für, auf dem altar opfern eure brandopfer und eure dankopfer: so wil ich euch gnädig seyn, spricht der Herr.

Das 44. Capitel.

Von den priestern des neuen templs und ihrer ordnung.

1. Und er führete mich wiederum zu dem thor des äussern heiligtums gegen morgen; es war aber geschlossen.

2. Und der Herr sprach zu mir: Difi thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der Herr, der Gott Israel, soll dadurch gehen, und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den fürsten aufgenommen, denn der fürst soll darunter sitzen, das brot zu essen vor dem Herrn: durch die halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, vor das haus: Und ich sahe, und sihe, des Herrn haus ward voll der herrlichkeit des Herrn: und ich fiel auf mein angesicht.

5. Und der Herr sprach zu mir: Du menschenkind, mercke eben darauf, und sihe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen wil, von allen sicken und gesegen im hause des Herrn; und mercke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle ausgänge des heiligtums.

6. Und sage dem ungehorsamen hause Israel: So spricht der Herr: Ihr machets zu viel, ihr vom hause Israel, mit allen euren gräueln.

*4 Mos. 16, 17.

7. Denn

7. Denn ihr führet fremde leute, eines unbeschnidenen herkens, und unbeschnidenen fleisches, in mein heilighum, dadurch ihr mein haus entheiliget, wenn ihr mein brot, fettes und blut opfert, und brechet also meinen bund, mit allen euren gräueln.

8. Und haltet die sitten meines heilighums nicht; sondern machet euch selbst neue sitten in meinem heilighum.

9. Darum spricht der HERR HEH: also: Es soll kein fremder eines unbeschnidenen herkens, und unbeschnideten fleisches in mein heilighum kommen, aus allen fremdlingen, so unter den kindern Israel sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und sammt Israel von mir irre gegangen nach ihren gängen: darum sollen sie ihre sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem heilighum dienen an den ämtern, den thüren des hauses, und dem hause dienen; und sollen nur das brandopfer, und andere opfer, so das volk herzu bringet, schlachten, und vor den priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren gängen, und dem hause Israel ein argeniß zur sünde gegeben haben. Darum habe ich meine hand über sie aufgetrucket, spricht der HERR HEH, daß sie müssen ihre sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem heilighum, zu dem allerheiligsten; sondern sollen ihre schande tragen, und ihre gräuel, die sie geübet haben.

14. Darum hab ich sie zu hüttern gemacht, an allem dienst des hauses und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die priester aus den Leviten, die kinder Zadok, so die sitten meines heilighums gehalten haben, da die kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das fett und blut opfern, spricht der HERR HEH. *c. 48, 11.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein heilighum, und vor mir stehen, und mir zu dienen, und meine sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die thore des innern vorhofs gehen wollen, sollen sie leinen kleider anziehen, und nichts wollens anhaben, weil sie in den thoren im innern vorhofe dienen.

18. Und sollen leinen schmuck auf ihrem haupte haben, und leinen niederkleid um ihre lenden; und sollen sich nicht im schmeisse gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äussern vorhofe zum volcke herauß gehen, sollen sie die kleider, darin sie gedienet haben, aufziehen, und dieselben in die kammern des heilighums legen, und andere kleider anziehen, und das volk nicht heiligen in ihren eigenen kleidern.

20. Ihr haupt sollen sie nicht beschämen, und sollen auch nicht die haare frey wachsen lassen; sondern sollen die haare umher verschneiden.

21. Und soll auch kein priester trinken Wein, wenn sie in innern vorhofe gehen sollen.

* 3 Mos. 10, 9. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7.

22. Und sollen keine Witwe noch verstoßene zur ehe nehmen; sondern Jungfrauen, vom saamen des hauses Israel, oder eines priesters nachgelassene Witwe. * 3 Mos. 21, 7, 13.

23. Und sie sollen mein volk lehren, daß sie wissen unterschied zu halten zwischen heiligem und unheiligem, und zwischen reinem und unreinem. * 3 Mos. 10, 10.

24. Und wo eine sache vor sie kommt, sollen sie sehen und richten, und nach meinen rechten sprechen; und meine gebote und sitten halten, und alle meine feste halten, und meine sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem todten gehen, und sich verunreinigen; ohn allein zu vater und mütter, sohn oder tochter, bruder oder schweser, die noch keinen mann gehabt haben, über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner reinigung soll man ihm zählen sieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum heilighum gehet, in den innern vorhof, daß er im heilighum diene, so soll er sein sündopfer opfern, spricht der HERR HEH.

28. Aber das erbeheil, das sie haben sollen, das wil ich selbst seyn: darum sollt ihr ihnen kein eigentum geben in Israel: Denn Ich bin ihr erbeheil. * 4 Mos. 18, 20.

N n 4

29. Die

29. Sie sollen ihre nahrung haben vom speisopfer, sundopfer und schuldopfer; und alles verbannete in Israel soll ihre seyn.

30. Und alle erste fruchte und erstgebur, von allen hebopfen, sollen der priester seyn. Ihr sollt auch den priestern die erstlinge geben von allem, das man isset, damit der segnen in deinem hause bleibe.

31. Was aber ein *aas, oder zerrißen ist, es sey von vögeln oder thieren, das sollen die priester nicht essen. *2 Mos. 22/31. 3 Mos. 22/8.

Das 45. Capitel.

Abtheilung des Landes: Recht der fürsten: Gesetz der opfer.

1. Wenn ihr nun das land durchs loos auftheilet, so sollt ihr ein hebopter vom lande absondern, das dem HERRN heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend (ruthen) lang und zehen tausend breit: der plag soll heilig seyn, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum heiligthum kommen ie fünf hundert (ruthen) ins gewierte; und dazu ein freyer raum umher funfzig ellen.

3. Und auf demselbigen plag, der fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit ist, soll das heiligthum stehen, und das allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten lande soll den priestern gehören, die im heiligthum dienen, und vor den HERRN treten ihm zu dienen, daß sie raum zu häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit haben, zu ihrem theil zu zwanzig kammern.

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen plag lassen, für das gange haus Israel, fünf tausend ruthen breit, und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgefonderten plage des heiligthums.

7. Dem fürsten aber sollt ihr auch einen plag geben zu beyden seiten, zwischen dem plage der priester, und zwischen dem plage der Stadt, gegen abend, und gegen morgen; und sollen beyde gegen morgen und gegen abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigen theil seyn in Israel: damit meine fürsten nicht mehr meinem volck das ihre nehmen,

sondern sollen das land dem hause Israel lassen für ihre stämme.

9. Denn so spricht der HERR HERR: Ihr habts lang anzu gemacht, ihr fürsten Israel, laßt ab vom frevel und gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem volck euer aufschreiben, spricht der HERR HERR.

10. Ihr sollt recht gewichte und rechte scheffel, und recht maas haben.

11. Eppha und bath sollen gleich seyn, daß ein bath das zehnte theil vom homer habe, und das eppha auch das zehnte theil vom homer, denn nach dem homer soll man sie beyde messen.

12. Aber ein sefel soll zwanzig gera haben, und eine mina machet zwanzig sefel, fünf und zwanzig sefel, und funfzehn sefel.

13. Das soll nun das hebopter seyn, das ihr heben sollet: nemlich das sechste theil eines eppha, von einem homer metzen, und das sechste theil eines eppha, von einem homer gersten.

14. Und vom ei sollt ihr geben einen bath, nemlich jeden zehnten bath vom eor, und den zehnten vom homer: denn zehen bath machen einen homer.

15. Und ie ein lamm von zwey hundert schaaßen auß der heerd, auf der weide Israel zum speisopfer, und brandopfer, und danckopfer, zur versöhnung für sie, spricht der HERR HERR.

16. Alles volck im lande soll solch hebopter zum fürsten in Israel bringen.

17. Und der fürst soll sein brandopfer, speisopfer, und tranckopfer opfern auf die feste, neumonden und sabbathen, und auf alle hohe feste des hauses Israel: Dazu sundopfer, und speisopfer, brandopfer und danckopfer thun, zur versöhnung für das haus Israel.

18. So spricht der HERR HERR: Im ersten tage des ersten monden sollt du nehmen einen jungen farren, der ohne mandel sey, und das heiligthum entsündigen.

19. Und der priester soll von dem blut des sundopfers nehmen, und die pfoften am hause damit besprenzen, und die vier ecken des abfages am altar, sammt den pfoften am thore des innern vorhofes.

20. Als

20. Also sollt du auch thun am siebenten tage des monden, wo iemand gerret hat, oder verführet ist; daß ihr das haus entsündiget.

21. Am vierzehnten tage des ersten monden sollt ihr das passah halten, und sieben tage feyren, und ungeäuert brot essen. *3 Mos. 23, 5.

22. Und am selbigen tage soll der fürst für sich, und für alles volck im lande, einen farren zum sundopfer opfern.

23. Aber die sieben tage des festes soll er dem HERRN täglich ein brandopfer thun, ie sieben farren und sieben widder, die ohne wandel seyn; und ie einen ziegenbock zum sundopfer.

24. Zum speisopfer aber soll er ie ein epha zu einem farren, und ein epha zu einem widder opfern, und ie ein hin öl zu einem epha. *e. 46, 5.

25. Am funfzehnten tage des siebenten monden soll er sieben tage nach einander feyren, gleich wie je ne sieben tage, und eben so halten mit sundopfer, brandopfer, speisopfer, sammt dem öle.

Das 46. Capitel.

Von dem ort und zeit der opfer.

I. **E**swircht der Herr HERR: Das thor am innern vorhofe, gegen morgenwärts, soll die sechs werckstage zugeschlossen seyn; aber am sabbathstage und am neumonden soll mans aufthun.

2. Und der fürst soll aufwendig unter die halle des thors treten, und heraußen bey den pfosten am thor stehen bleiben. Und die priester sollen sein brandopfer und danckopfer opfern; er aber soll auf der schwellen des thors anbeten, und darnach wieder hinauf gehen: das thor aber soll offen bleiben bis an den abend.

3. Dergleichen das volck im lande sollen in der thür desselben thors anbeten vor dem HERRN an den sabbathen und neumonden.

4. Das brandopfer aber, so der fürst vor dem HERRN opfern soll am sabbathstage, soll seyn, sechs lämmer, die ohne wandel seyn, und ein widder ohne wandel.

5. Und ie ein epha speisopfer zu einem widder, zum speisopfer. Zum lämmern aber, so viel seine hand vermag, zum speisopfer; und ie ein hin öl zu einem epha.

6. Am neumonden aber soll er einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und sechs lämmer, und einen widder, auch ohne wandel.

7. Und ie ein epha zum farren, und ie ein epha zum widder, zum speisopfer. Aber zum lämmern, so viel als er greiffet, und ie ein hin öl zu einem epha. *e. 45, 24.

8. Und wenn der fürst hinein gehet, soll er durch die halle des thors hinein gehen, und desselben meges wieder herauß gehen.

9. Aber das volck im lande, so vor den HERRN kommt auf die hohen feste, und zum thor gegen mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das thor gegen mittag wieder herauß gehen; und welche zum thor gegen mittag hinein gehen, die sollen zum thor gegen mitternacht wieder herauß gehen; und sollen nicht wieder zu dem thorthin auß gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinauß gehen.

10. Der fürst aber soll mit ihnen beyde hinein und herauß gehen.

11. Aber an den feyertagen und hohen festen, soll man zum speisopfer, *ie zu einem farren ein epha, und ie zu einem widder ein epha, opfern: und zum lämmern, soviel seine hand giebt; und ie ein hin öl zu einem epha. *e. 41, 24.

12. Wenn aber der fürst ein freywillig brandopfer oder danckopfer dem HERRN thun wolte: so soll man ihm das thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein brandopfer und danckopfer opfere, wie er sonst am sabbath pflegt zu opfern: und wenn er wieder herauß gehet, soll man das thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem HERRN *täglich ein brandopfer thun, nemlich ein jähriges lamm ohne wandel; dasselbe soll er alle morgen opfern. *2 Mos. 29, 38. 39.

14. Und soll alle morgen das sechste theil von einem epha zum speisopfer darauf thun, und ein dritte theil von einem hin öl, auf das semelmehl zu träuffen, dem HERRN zum speisopfer; das soll ein ewiges recht seyn vom täglichen opfer.

15. Und also sollen sie das lamm sammt dem speisopfer und öl alle morgen opfern, zum täglichen brandopfer. N n 5 10.

16. So spricht der Herr HERR: Wenn der Fürst seiner söhne einem ein geschenk giebt von seinem erbe: dasselbe soll seinen söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner knechte einem von seinem ertheil etwas schenket, das sollen sie besitzen bis aufs freijahr, und soll alsdenn dem Fürsten wieder heimfallen: denn sein theil soll allein auf seine söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem volck nichts nehmen von seinem ertheil, noch sie auß ihren eigenen gütern flossen, sondern soll sein eigen gut auf seine kinder erben; auf das meines volcks nicht iemand von seinem eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den eingang, an der seiten des thors, gegen mitternacht, zu den kammern des heilighums, so den priestern gehörten; und siehe, daselbst war ein raum in einem eck gegen abend.

20. Und er sprach zu mir: Dis ist der ort, da die priester kochen sollen das schuldopfer und sündopfer, und das speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern vorhof tragen dürfen, das volck zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern vorhof, und hieß mich gehen in die vier ecken des vorhofs.

22. Und siehe, da war in ieglicher der vier ecken ein ander vorhöflein zu räuchern, vierzig ellen lang, und dreßsig ellen breit; alle vier einerley maß.

23. Und es ging ein mauerlein um ein iegliches der viere; da waren heerde herum gemacht, unten an den mauern.

24. Und er sprach zu mir: Dis ist die tische, darin die diener im hause kochen sollen, was das volck opfert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und grenze des heiligen landes.

1. Und er führete mich wieder zu der thür des tempels. Und siehe, da floss ein wasser heraus unter der schwelle des tempels, gegen morgen; denn die thür des tempels war auch gegen morgen. Und das wasser lief an der rechten seiten des tempels neben dem altar hin, gegen mittag.

2. Und er führete mich außwendig zum thor gegen mitternacht, vom außern thor gegen morgen; und siehe, das wasser sprang heraus von der rechten seiten.

3. Und der mann ging heraus gegen morgen, und hatte die meßschnur in der hand; und er maß tausend ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knie ging. Und maß noch tausend ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die lenden ging.

5. Da maß er noch tausend ellen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte; denn das wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am ufer des bachs.

7. Und siehe, da stunden sehr viel bäume am ufer auf beyden seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dis wasser, das da gegen morgen heraus fließt, wird durchs blachfeld fließen ins meer, und von einem meer ins ander; und wenns dahin ins meer kommt, da sollen dieselbige wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darin lebet und webet, dahin diese ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viel fische haben; und soll alles gesund werden, und leben, wo dieser strom hinkommt.

10. Und es werden die fische an demselben stehen; von Engeddi bis zu Eneglaim wird man die fischgarn aufspannen: Denn es werden daselbst sehr viel fische seyn, gleich wie im großen meer.

11. Über die reiche und lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

12. Und an demselben strom am ufer auf beyden seiten, werden allerley fruchtbare bäume wachsen, und ihre blätter werden nicht verwelcken, noch ihre fruchte verfaulen; und werden alle monden neue fruchte bringen: denn ihr wasser fließt auß dem heilighum. Ihre frucht wird zur speise dienen, und ihre blätter zur arney.

13. So

13. So spricht der Herr HERR: Dieß sind die grenzen, nach der ihr das land sollt auftheilen den zwölf stämmen Israel: denn *zwey theil gehören dem stamm Joseph.

* 1 Mos. 48, 5. Jos. 17, 17.

14. Und ihr sollt gleich auftheilen einem wie dem andern: denn ich habe meine hand aufgehoben* das land euren vatern und euch zum erbtheil zu geben.

* 1 Mos. 15, 18.

15. Dieß ist nun die grenze des landes gegen mitternacht von dem grossen meer an, von Hethlon, bis gen Zedad:

16. Nämlich Hemath, Berottha, Sibraim, die mit Damasco und Hemath grenzen; und Hazar Tichon, die mit Habaran grenzet.

17. Das soll die grenze seyn, vom meer an bis gen Hazar Enon, und Damgeus und Hemath sollen das ende seyn gegen mitternacht.

18. Aber die grenze gegen morgen sollt ihr messen zwischen Habaran und Damasco, und zwischen Silead und zwischen dem lande Israel, am Jordan hinab bis ans meer gegen morgen. Das soll die grenze gegen morgen seyn.

19. Aber die grenze gegen mittage ist von Thamar bis ans *haddernasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer. Das soll die grenze gegen mittag seyn.

* 4 Mos. 20, 3. 13.

20. Und die grenze gegen abend ist vom grossen meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die grenze gegen abend.

21. Also sollt ihr das land auftheilen unter die stämme Israel.

22. Und wenn ihr das loos werfet, das land unter euch zu theilen, so sollt ihr* die fremdlinge, die bey euch wohnen, und kinder unter euch zeugen, halten, gleich wie die einheimischen unter den kindern Israel;

* 2 Mos. 22, 21. 10.

23. Und sollen auch ihren theil am lande haben, ein ieglicher unter dem stamm, dabey er wohnet, spricht der Herr HERR.

Das 48. Capitel.

Auftheilung des heiligen Landes, Beschreibung der heiligen Stadt.

1. Dieß sind die namen der stämme: Von mitternacht, von

* Hethlon gegen Hemath, und Hazar Enon, und von Damasco gegen Hemath: das soll Dan für seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

* c. 47, 15. 17.

2. Neben Dan soll Isser seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

3. Neben Isser soll Naphthali seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen theil absondern, vom morgen bis gen abend, der *fünf und zwanzig tausend ruthen breit und lang sey, ein stück von den theilen, so vom morgen bis gen abend reichen: darin soll das heilighum stehen.

* c. 45, 1.

9. Und davon sollt ihr dem HERRN einen theil absondern, fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige theil soll der priester seyn, nämlich fünf und zwanzig tausend ruthen lang gegen mitternacht und gegen mittag, und zehen tausend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heilighum des HERRN soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll geheiligt seyn den priestern, den kindern Sadok, *welche meine sissen gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind.

* c. 44, 15.

12. Und soll also dieß abgefonderte theil des landes ihr eigen seyn, darin das allerheiligste ist, neben der Leviten grenze.

13. Die Leviten aber sollen neben der priester grenze auch fünf und zwanzig tausend ruthen in die länge, und zehen tausend in die breite haben: denn alle länge soll fünf und zwanzig tausend, und die breite zehen tausend ruthen haben.

N n 6

14. Und

14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das erstling des Landes nicht wegkomme: denn es ist dem HERRN geheiligt.

15. Aber die übrigen fünf tausend rüthen in die breite, gegen die fünf und zwanzig tausend rüthen in die länge, das soll unheilig seyn, zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu vorstädten; und die Stadt soll mitten drinnen stehen.

16. Und das soll ihr maas seyn, vier tausend und fünf hundert rüthen gegen mitternacht und gegen mittag; dergleichen gegen morgen und gegen abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die vorstadt aber soll haben zwey hundert und funfzig rüthen, gegen mitternacht und gegen mittag; dergleichen auch gegen morgen und gegen abend zwey hundert und funfzig rüthen.

18. Aber das übrige an der länge desselben, neben dem abgefonderten und geheiligten, nemlich sechen tausend rüthen gegen morgen und gegen abend, das gehöret zu unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die arbeiter sollen aus allen stämmen Israel der Stadt arbeiten.

20. Daß die ganze absonderung der fünf und zwanzig tausend rüthen ins gewierte eine geheiligte absonderung sey zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beyden seiten, neben dem abgefonderten heiligen theil, und neben der Stadt theil, nemlich fünf und zwanzig tausend rüthen, gegen morgen und gegen abend, das soll alles des fürsten seyn. Aber das abgefonderte heilige theil, und das haus des heilighums soll mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten theil, und zwischen der Stadt theil, und zwischen der grenze Juda, und der grenze Benjamin, das soll des fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern stämme seyn: Benjamin soll seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

24. Aber neben der grenze Benjamin, soll Simeon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

25. Neben der grenze Simeon soll Issaschar seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

26. Neben der grenze Issaschar soll Sebulon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

27. Neben der grenze Sebulon soll Gad seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

28. Aber neben Gad ist die grenze gegen mittage, von * Thamar bis ans haderwasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer.

* c. 47, 19.

29. Also soll das Land aufgetheilt werden zum ertheil unter die stämme Israel, und das soll ihr ertheil seyn, spricht der HERR.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und funfhundert rüthen gegen mitternacht.

31. Und die thore der Stadt sollen nach den namen der stämme Israel genennet werden: drey thore gegen mitternacht: das erste thor Rubens, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen morgen vier tausend und fünf hundert rüthen, und auch drey thore: nemlich das erste thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen mittag auch also, vier tausend und fünf hundert rüthen, und auch drey thore: das erste thor Simeon, das andere Issaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen abend vier tausend und fünf hundert rüthen, und drey thore: ein thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphtali.

35. Also soll es um und um achtzehnen tausend rüthen haben, und alsdenn soll die Stadt genennet werden: * Hie ist der HERR.

* c. 43, 17. 31. 68, 17.

Ende des Propheten Hesekiel.

Der